Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 107. Mittwoch den 8. Mai 1901. XIX. Jahrg.

Die neuen Minister.

Landwirthschaftsminister v. Podbielski.

Herr v. Podbielski gehört zu den wenigen Ministern in Preußen, die in eine leitende Stellung berufen wurden, ohne vorher als Beamter thätig gewesen zu sein. Allgemein war das Erstaunen, als der Kaiser ihn vor vier Jahren nach dem Tode des berühmten Generalpostmeisters v. Stephan als dessen Nachfolger zum Staatssekretär des Reichspostamtes ernannte. Als Parlamentarier genoß er allerdings Ansehen, wiederholt fungirte er als Vorsitzender von Reichstagskommissionen, aber daß ein General, der niemals im Verwaltungsdienst thätig gewesen war, befähigt sein sollte, selbstständig das Postwesen des ganzen deutschen Reiches zu leiten, das wollte zunächst vielen nicht in den Sinn. Seine Freunde allerdings waren von Anfang an anderer Meinung, sie wußten, daß er als junger Offizier bereits im Kriege 1870/71 große organisatorische Begabung gezeigt und sie auch später bei der Leitung umfangreicher Privatunternehmungen bewährt habe. Die Zweifel an seiner Kraft wurden durch solche Hinweise nicht zerstreut. Doch an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen. Wenn er jetzt aus dem Reichspostamte scheidet, um das preußische Landwirthschaftsministerium zu übernehmen, wird niemand mehr bestreiten, daß der Kaiser vor 4 Jahren den richtigen Mann an die richtige Stelle berufen hat. Herr v. Podbielski hat eine ganze Reihe lang ersehnter Reformen durchgeführt, für die sein berühmter Vorgänger nicht zu haben war. Unter ihm wurde endlich die Gewichtsgrenze einfacher Briefe auf 20 Gramm erhöht, das Porto für den Orts- und Nachbarortsverkehr herabgesetzt, ein neuer Postzeitungstarif eingeführt, die Fernsprechgebühren neu geregelt, Telephon-Nebenanschlüsse unter Zulassung der Privatindustrie zur Herstellung derselben erlaubt, ein neues Telegraphenwegegesetz erlassen, eine neue Personalordnung für mittlere Beamte eingeführt. Herr v. Podbielski, der um 26. Februar 1844 zu Frankfurt a. M. geboren wurde, hat als Staatssekretär soviel geleistet, daß man sich auch von ihm als Minister große Leistungen versprechen darf. Sein joviales, nichts weniger als bureaukratisches Wesen hat ihm allgemeine Sympathien eingetragen, sodaß seine Untergebenen ihn nur ungern scheiden sehen.

Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetke.

Der neue Staatssekretär des Reichspostamtes gehört dieser Behörde bereits seit 20 Jahren an, allerdings mit einer kurzen Unterbrechung. Im Jahre 1880 wurde er, nachdem er bis dahin Postinspektor in Düsseldorf gewesen, kommissarisch als Postrath in die Oberpostdirektion zu Berlin, das Jahr darauf als Oberpostrath ins Staatssekretariat berufen, 1894 wurde er Geheimer Post- und vortragender Rath im Reichspostamte, bis er im November 1897 zum Direktor der ersten Abtheilung (für technische Postangelegenheiten) befördert wurde. Als Chef des Zentralbureaus des Staatssekretärs trat er zu Herrn v. Stephan in nähere Beziehungen, der große Stücke auf ihn hielt. Herr Kraetke bringt also die denkbar beste Vorbildung für sein neues Amt mit. Aber er hat nicht immer nur hinter dem grünen Tische gearbeitet, er hat vielmehr seine Fähigkeiten eine Zeit lang auch in unseren Kolonien erprobt. Er ging nämlich 1887, nachdem Admiral Freiherr v. Schleinitz aus dem Amte geschieden war, als Landeshauptmann nach Neu-Guinea, um nach der Rückkehr in die Heimat 1890 wieder in seine alte Stellung einzutreten. Auch sonst hatte er Gelegenheit, sich in der Welt umzusehen. So bereiste er 1879 mehrere Monate Amerika, um die dortigen postalischen Verhältnisse kennen zu lernen, ging 1885 nach Egypten und 1898 nach Rußland, um dort Verträge abzuschließen. Staatssekretär Reinhold Kraetke, der am 11. Oktober 1845 zu Berlin geboren wurde, steht im 56. Lebensjahre und ist unverheirathet. Er besuchte die königstädische Realschule und trat, nach bestandenem Abiturientenexamen, 1864 in den Postdienst ein. Ausgebreitete Kenntnisse und freundliches, wohlwollendes Wesen haben ihm in der Beamtenschaft Ansehen und Beliebtheit verschafft. Sieht man dort Herrn v. Podbielski nur ungern scheiden, so sieht man doch Herrn Kraetke gern kommen. Mit Herrn v. Podbielski war Herr Kraetke sehr befreundet, er kehrte am Montag mit Herrn v. Podbielski von Dammin zurück, wo er als Gast seines bisherigen Chefs geweilt hatte.

Minister des Innern v. Hammerstein.

Eine Ueberraschung bildet die Ernennung des bisherigen Bezirkspräsidenten von Metz, Freiherrn v. Hammerstein, zum Minister des Innern. Der neue Minister war im preußischen Staatsdienst thätig, bevor er in die Verwaltung von Elsaß-Lothringen eintrat. Hier gelang es ihm, sich durch sein konziliantes Auftreten, durch sein urbanes und doch energisches Wesen die Sympathien der ganzen Bevölkerung zu erwerben. Er galt bisher als der designirte Nachfolger des Staatssekretärs v. Puttkammer im Elsaß. Hans v. Hammerstein, geboren 17. April 1843 in Lüneburg, Hannover, trat 1866 in den preußischen Dienst. Seit 1871 reichsländischer Verwaltungsbeamter, war er erst Kreisdirektor von Colmar, sodann Kreis- und Polizeidirektor von Mülhausen und seit 1883 Bezirkspräsident von Metz. Der neue Minister des Innern ist Hannoveraner und gehört wie der bisherige Landwirthschaftsminister der Linie Boxten an. Er ist der Sohn des 1872 verstorbenen früheren hannoverschen, nach 1867 mecklenburg-strelitzschen Ministers v. Hammerstein, eines Welfen, der dem konstituirenden norddeutschen Reichstage angehörte und als konservativ-partikularistisch im Parlamentsalmanach bezeichnet war. Herr v. Hammerstein war bisher nur in den Reichslanden thätig, wo er dem Kaiser persönlich, insbesondere bei den Besuchen auf Schloß Urville, näher bekannt geworden ist.

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben.

Als Freiherr von Rheinbaben vor etwa anderthalb Jahren, im September 1899, als Nachfolger des Freiherrn v. d. Recke das Ministerium des Innern übernahm, war gleich in ziemlich weiten Kreisen die Meinung vorhanden, daß der neue Posten für den bisherigen Regierungspräsidenten in Düsseldorf nur ein Uebergangsstadium sein werde. Man rühmte ihn als einen außergewöhnlich fähigen Schüler des Finanzministers von Miquel, der auserseheu sei, dereinst dessen Nachfolger zu werden. In der rheinischen Regierungshauptstadt, wo er seit 1896 gewirkt hatte, sah ihn die ganze Bevölkerung nur ungern scheiden; denn es war ihm gelungen, sich in der Kunststadt, namentlich auch durch eifrige Förderung der Kunst, allseitige Beliebtheit zu erringen. Als Minister des Innern zog er sich gleich die ausgesprochene Gegnerschaft der Linken zu, und ganz besonders bei der diesjährigen Etatsdebatte war er heftigen Angriffen von liberaler Seite ausgesetzt. Indessen wurde seine Arbeitsfreudigkeit dadurch nicht vermindert, sondern eher noch gestärkt, er trat seinen Gegnern mit großer Redegewandtheit und Schlagfertigkeit entgegen. Wer die parlamentarischen Verhältnisse kennt, wird nicht im Zweifel darüber sein, daß er beides auch in der Stellung als Finanzminister brauchen wird. Freiherr v. Rheinbaben, der am 21. August 1855 in Frankfurt a. d. O. geboren wurde, verdiente sich die Sporen in der Verwaltung als Hilfsaktuar im Staatsministerium und beim Oberpräsidium in Schleswig, dann wurde er ins Finanzministerium berufen, das er 1896 als Geh. Ober-Finanzrath verließ, um das Regierungspräsidium in Düsseldorf zu übernehmen.

Die „Kreuzztg." bemerkt zu der Ernennung des Abg. Möller zum Handelsminister: „Die Ernennung eines Großindustriellen zum Minister sei ein außergewöhnlicher Vorgang. Doch die Erfahrungen, die man mit dem Minister v. d. Heydt gemacht, lassen erkennen, daß unter Umständen auch der Leiter eines großen kaufmännischen Unternehmens trotz des Mangels jeder Schulung seinen Platz als Minister auszufüllen vermag. An sich sei die Thatsache, daß ein nationalliberaler Abgeordneter Minister geworden, umsoweniger geeignet, sich zu beunruhigen, als Möller für einen angemessenen Schutz der Landwirthschaft sei." Die „Kreuzzgt." will zunächst abwarten, was er als Minister leisten wird. Mit Freude erfüllt die „Kreuzzt." Miquels Berufung ins Herrenhaus. Sie fügt hinzu: Das Schreiben, in dem der König unter Bezugnahme auf die wiederholten Abschiedsgesuche des Ministers seine Entlassung aus dem Staatsdienst gebe.

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.

(40. Fortsetzung.)

„Das soll der alte Jürgen erzählt haben?" rief Wolfgang erregt. „Ich glaube es nicht. Es ist eine von Upsens zahllosen Lügen. Jürgen war vielleicht der einzige Mensch, der für den grimmigen Förster eine unbegrenzte Liebe und Anhänglichkeit fühlte. Er ist jetzt todt und kann Upsen nicht mehr Lügen strafen, deshalb wagt dieser es, sich auf sein Zeugniß zu berufen."

Die Baronin schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Muß denn alles, was Upsen sagt, Lüge sein?" fragte sie. „Alles, was er sagt, trägt den Stempel der Wahrhaftigkeit. Haß und Raubsucht haben Knöwe zum Morde getrieben. Mit teuflischer Schlauheit hat er dann, um jeden Verdacht von sich abzuwenden, selbst ausgesprochen, der gnädige Herr müsse ermordet worden sein. Durch solche Reden kam er jedem Verdacht zuvor, der doch vielleicht auf ihn gefallen wäre. Und nicht minder teuflisch schlau war er bei der Beraubung des Vaters; Uhr, Siegelring und Börse hat er ihm gelassen und sogar viertausend Mark in Papier in der Brieftasche; da konnte niemand auf den Gedanken kommen, daß ein Raubmord begangen worden sei, wußte doch, wie Knöwe meinte, niemand, daß der gnädige Herr an jenem Morgen eine sehr große Geldsumme bei sich getragen hatte. Upsen hatte von Funk erfahren, daß er vom Vater vierzigtausend Thaler zu fordern habe. Er hatte Funk schon seit längerer Zeit immer wieder gemahnt, er solle den Vater um die Zahlung des Geldes drängen, sonst laufe er Gefahr, daß ihm eine Hypothek gekündigt werde. Morgen erhalte ich vom Onkel Brandenberg sicher das Geld meiner Frau, sagte Herr Funk am Abend vor dem Unglückstage zu Upsen.

„Gleich nachdem am anderen Morgen der Vater Dahlwitz wieder verlassen hatte, rief Funk den Upsen herbei. Schimpfen Sie mich nur tüchtig aus, alter Upsen, sagte er; ich habe einen dummen Streich gemacht, aber ich konnte nicht anders, ich habe dem Onkel Brandenberg die vierzigtausend Thaler noch für vierzehn Tage gelassen. Er hatte das Geld hier; er hat es mir sogar in seiner Brieftasche gezeigt und würde es gezahlt haben, aber er bat mich dringend, es ihm noch vierzehn Tage zu lassen.

„Upsen hat dem Herrn Funk bittere Vorwürfe über seine Gutmüthigkeit gemacht, und als nun am Nachmittag die Nachricht kam, der gnädige Herr Baron von Brandenberg sei halbtodt im Walde aufgefunden worden, da war sein erster Gedanke das Geld. Gott der Herr möge mir, so fuhr Upsen fort, in seiner Gnade den sündhaften Gedanken verzeihen!

„Ueber das Geld beruhigte ich mich bald, denn ich hörte, man habe bei dem Schwerverwundeten seine Geldbörse und seine Brieftasche mit Geld gefunden; daß in der letzteren nur viertausend Mark, nicht vierzigtausend Thaler und noch mehr, daß Knöwe der Mörder sei, jetzt wußte ich es, daß durch Gott des Herrn gnädige Fügung nur die Schuld des Frevlers offenbart und daß mir das Gebot auferlegt worden sei, den Mörder zur Strafe zu ziehen.

„Aber in jämmerlicher Feigheit wagte ich es nicht, meinen Verdacht zu äußern, auch gegen Herrn von Funk nicht, obwohl ich ihn darauf aufmerksam machte, daß bei dem gnädigen Herrn von Brandenberg nur viertausend Mark statt über vierzigtausend Thaler gefunden worden seien. Ich hoffte, daß durch diese Mittheilung er sich veranlaßt fühlen werde, weiter zu forschen oder gerichtliche Nachforschungen zu beantragen.

„Aber auch in dieser Hoffnung sah ich mich betrogen. Funk erwiderte mir: Sie sagten mir nichts neues. Ich weiß längst, daß auf eine mir unerklärliche Weise das große Kapital verschwunden ist, das der Vetter Brandenberg bei sich getragen hat. Der Justizrath von Frühberg und der Vetter Wolfgang wissen dies ebenfalls; wenn beide darüber schweigen, so müssen sie wohl dazu ihre guten Gründe haben, die ich ahne und achte. Es mag wohl im Interesse der Brandenberg'schen Familie liegen, daß jede Untersuchung vermieden werde, ich schweige deshalb. Bei diesem Bescheide beruhigte ich mich. Ich suchte mir sogar einzureden, daß ich jetzt meinen Verdacht gegen Knöwe garnicht laut lassen werden dürfe. Noch heute würde ich wohl nicht den Muth gewonnen haben, wenn ich nicht fürchten müßte, durch mein Schweigen vielleicht der Mitschuldige eines neuen Mordes zu werden. Ich mußte gestern im Auftrage des Herrn von Funk Knöwe besuchen. Herr von Funk wünscht Sarlow an den Freiherrn Adalbert von Brandenberg zu verkaufen; er fordert von mir, ich soll auf Knöwe einzuwirken suchen, daß dieser ein günstiges Urtheil über den Werth der Sarlower Waldbestände abgebe. Ich ging nur ungern zu dem Förster. Ich fand den Alten in der grimmigsten Stimmung. Die mußte ich ausbaden, als ich meinen Auftrag ausrichtete. Er gerieth in eine wahre Wuth. Sarlow will der Freiherr Adalbert kaufen? schrie er mich an, den Gedanken hat ihm der junge Baron eingegeben. Der ist ein Waldverwüster, wie sein Vater vor ihm; den ganzen Sebenfelder Wald möchte er abholzen lassen, um die Fabrik mit Holz zu füttern. Deshalb möchte er dem Freiherrn einreden, wenn durch den Ankauf des Sarlower Forstes der Waldbestand vergrößert wird, könne Sebenfeld abgeholzt werden, bis der letzte Baum gefallen ist. Verflucht sei der Waldschinder. Wenn er es erreicht, daß Sarlow gekauft wird, dann soll er den alten Knöwe kennen lernen.

„Der schändliche Mensch war in eine entsetzliche Wuth gerathen, daß er garnicht mehr wußte, was er sprach. Mir wurde ganz angst und bange bei dem gottlosen Schimpfen und Drohen, und als er nun auch gegen mich Schimpfworte und Drohungen ausstieß, wenn ich es wagen würde, den Verkauf von Sarlow zu fördern, da packte mich eine solche Furcht vor dem Menschen, daß ich kein Wort weiter sagte, sondern floh, so schnell ich konnte.

„Und so bin ich denn zu Ihnen gekommen! Gott der Herr hat es gefügt, daß der Herr Baron verreist sein mußte, daß ich die gnädige Frau Baronin allein sprechen, Ihnen mein bedrücktes Herz ausschütten, Sie warnen konnte. Mit diesen Worten schloß Upsen seine lange Mittheilung."

„Die Dir, mein armes Mütterchen, eine

ausspricht, spreche ihm in wohlwollendsten Worten Anerkennung für seine verdienstvolle Wirksamkeit aus.

Der Posten des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, den Herr v. Miquel innehatte, ist nicht wieder besetzt worden und dürfte auch nicht mehr besetzt werden.

Politische Tagesschau.

Folgende Charakteristik der **Liberalen** bringt die „Kölnische Volkszeitung": „Die Liberalen bilden sich hartnäckig ein, es müsse immer geschehen, was sie wollen. Ihre Forderungen sind immer identisch mit denen der Allgemeinheit, und wenn man ihnen das nicht glaubt, suchen sie durch Lärm den Eindruck zu erwecken, als stände das ganze Volk hinter ihnen." Mit diesen kurzen Worten ist in der That die Anmaßung der Liberalen sehr zutreffend gekennzeichnet.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht kaiserliche Handschreiben an die Minister Graf Goluchowski, Dr. v. Koerber und v. Szell, durch welche die Einberufung der **österreichisch-ungarischen** Delegationen nach Wien für den 20. d. Mts. verfügt wird.

Die **italienische** Kammer setzte am Sonnabend die Berathung des Marineetats fort und stimmte dem von der Regierung angenommenen Antrage Sonnino zu, durch welchen der Marineetat einschließlich der Pensionen und der Ausgaben für die Handelsflotte bis 1906 auf 121 Millionen Lire festgelegt wird.

In **Monceau-les-Mines** ist die Arbeit wieder aufgenommen; die erste Abtheilung der Grubenarbeiter ist Montag früh 6 Uhr ohne Zwischenfall eingefahren.

Der allgemeine Grubenarbeiterausstand in **Frankreich** unterbleibt. Der Ausschuß des nationalen Bergarbeiter-Verbandes hat sich gegen den Ausstand ausgesprochen.

In **Rußland** herrscht große Besorgniß vor nihilistischen Umtrieben. In Petersburg sind nach Privatmeldungen in den letzten Tagen mehrere hundert Personen verhaftet und kompromittirende Schriftstücke bestimmt bei mehreren Personen, welche hohe Stellen einnehmen sollen, gefunden worden.

Der **Sultan** hat den Unterrichtsminister Zühdi Pascha zum Finanzminister ernannt. Zühdi behält aber auch einstweilen die Leitung des Unterrichtsministeriums.

Für die neue **koreanische** Anleihe sind die Bedingungen veröffentlicht worden. Das Syndikat, welches sich für die Uebernahme der Anleihe in Jünnan gebildet hat, behält ein Zehntel für die Errichtung einer Bank zurück. Die Regierung verpflichtet sich, den Betrag von 5 Millionen Yen in 24 Jahren zurückzuerstatten. Die Zölle werden als Sicherheit verpfändet.

Der Sultan von **Marokko** hat nach Pariser Blättern den Tuathäuptlingen, die ihn um Hilfe baten, brieflich erklärt, er könne keine offenen Feindseligkeiten gegen Frankreich unternehmen, er werde jedoch den marokkanischen Grenzstämmen befehlen, durch unaufhörliche Einfälle in französisches Gebiet die militärischen Operationen Frankreichs in Süd-Algerien zu behindern. Der französische Gesandte in Tanger ist beauftragt worden, wegen dieses Briefes Aufklärung zu verlangen. Der Kreuzer „d'Assas" sei nach Tanger geschickt, um der Forderung Nachdruck zu verleihen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, die Armee auf den **Philippinen** auf 40 000 Mann zu reduziren.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai 1901.

— Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Kronprinz vollendete heute sein 19. Lebensjahr. Er feierte seinen Geburtstag in Karlsruhe im Schoße der großherzoglich badischen Familie und im Beisein seiner Eltern. Gestern Nachmittag war der Kronprinz aus Bonn in Baden-Baden eingetroffen, von wo er heute Mittag mit Ihrer Majestät der Kaiserin nach Karlsruhe fuhr. Dort wurden sie auf dem Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser, dem Großherzog und der Großherzogin, dem Prinzen Karl und dem preußischen Gesandten empfangen. Der Oberbürgermeister überreichte Ihrer Majestät der Kaiserin einen prachtvollen Blumenstrauß. Nachmittags um 3 Uhr reiste Se. Majestät der Kaiser mit Sonderzug nach Donaueschingen ab. Ihre Majestät die Kaiserin kehrte mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen um 3 Uhr 10 Minuten nach Baden-Baden zurück.

— Die Königin von Württemberg ist Montag Vormittag zum Besuch am Hofe in Arolsen eingetroffen.

— Der Sultan beabsichtigt, wie nach der „Köln. Ztg." in Konstantinopel verlautet, als Dank für den von dem deutschen Kaiser gestifteten Brunnen an einem Berliner Krankenhause zwei Pavillons zu stiften, deren jeder sechs Betten für Frauen und Männer erhalten soll; die Pläne sind angeblich schon entworfen.

— Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Wirklicher Geh. Rath D. Lic. Barkhausen, ist von seinem kurzen Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Regierungspräsident v. Gescher in Münster sei an Stelle Aschenborns zum Unterstaatssekretär im Reichsschatzamte in Aussicht genommen.

— Das Mitglied des Herrenhauses Graf von Pfeil-Hausdorf ist in Karlsbad gestorben.

— Die Budgetkommission des Reichstages wird morgen den Antrag Klinckowstroem betr. den deutsch-russischen Handelsvertrag berathen.

— Im Reichstage brachten die Sozialdemokraten eine Anfrage an den Reichskanzler ein, welche sich dagegen wendet, daß die bei der Errichtung und dem Betriebe chemischer Fabriken geltenden Vorschriften den chemischen Fabriken in Griesheim gegenüber außeracht gelassen seien.

— Die „Freis. Ztg." veröffentlicht allerhand Klatsch über den Empfang des Regierungspräsidenten von Jagow bei Seiner Majestät dem Kaiser und über Aeußerungen, die Se. Majestät bei dieser Gelegenheit über die Haltung der Konservativen in der Angelegenheit der Kanalvorlage gethan. An diesem ganzen Klatsch ist, der „Deutschen Tagesztg." zufolge, nur das richtig, daß Herr v. Jagow von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden ist. Alles andere ist freie Erfindung.

Dessau, 6. Mai. Die Krankheit des Herzogs nimmt weiter einen befriedigenden Verlauf; es werden keine Bulletins mehr ausgegeben.

Kiel, 4. Mai. Während der diesjährigen Kieler Woche findet der Stapellauf des großen Kreuzers B in Gegenwart des Kaisers auf der Staatswerft statt. Mitte Juni ist der Stapellauf des Linienschiffes E auf der Germaniawerft geplant.

Ausland.

Paris, 6. Mai. In der vorigen Nacht ist hier der ehemalige Präsident der Republik Peru General Mariano Prado gestorben.

Petersburg, 5. Mai. Staatsrath Fessenko wird das Ministerium des Innern bei dem im Mai in Berlin stattfindenden internationalen Kongreß für Feuerlöschwesen vertreten.

Melbourne, 6. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall sind heute Nachmittag 2 Uhr hier gelandet. Sie wurden von dem Generalgouverneur und den Bundes- und Staatsministern empfangen.

Tanger, 5. Mai. Nach Meldungen aus Marrakesch wird der Sultan eine Gesandtschaft nach London schicken, um den König Eduard zum Regierungsantritt zu beglückwünschen. Der Kaid Maclean begleitet die Gesandtschaft.

Zu den Wirren in China.

Reichspostdampfer „Stuttgart" mit den aus Ostasien heimgeschickten 320 Dienstunbrauchbaren und der Leiche des in China verstorbenen Obersten Grafen York v. Wartenburg an Bord, steht voraussichtlich am 14./15. Mai in Bremerhaven zwecks Ausschiffung der an Bord befindlichen Mannschaften zu erwarten. Landung der Leiche des Obersten Grafen York von Wartenburg erfolgt in Hamburg, wo auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs eine militärische Leichenfeier stattfindet. Die auf der „Stuttgart" eintreffenden Offiziere, Beamte, Unteroffizire und Mannschaften des Ostasiatischen Expeditionskorps werden, soweit ihr Gesundheitszustand es erlaubt, nach Berlin weiterbefördert und bis zur Entscheidung über ihr ferneres Dienstverhältniß Truppentheilen des Gardekorps zugetheilt.

Dem Großherzog von Hessen ist, wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, folgendes Telegramm vom Kommandeur des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, Oberst Hoffmeister, zugegangen: „Siegreiche Gefechte an Großer Mauer. Hessen sehr brav. Hoffmeister."

Vor einem vorzeitigen Abrücken der Truppen aus Petschili wird offiziös in der „Post" gewarnt: Die Zurückziehung der Truppen könne selbstverständlich nicht auf einmal oder nach dem Gutdünken der einzelnen Führer vor sich gehen, da vor allem auf die Einschiffungs- und Transport-Gelegenheit Rücksicht genommen werden müsse. Diese Fragen seien nun soweit geregelt, daß die Truppen staffelweise zurückgezogen werden können, sobald die Diplomatie die Situation für hinlänglich geklärt ansieht, das heißt, sobald die noch schwebenden Fragen endgiltig gelöst sind. Dieser Augenblick sei zur Zeit zwar noch nicht gekommen, doch wäre es unrichtig, wenn man annehmen wollte, er stände deshalb erst in weiter Ferne. Ueber eine Verminderung der deutschen Flottenstreitkräfte in Ostasien verlaute noch nichts, doch dürfte das Linienschiff-Geschwader vorläufig noch in den chinesischen Gewässern stationirt bleiben.

Der Aufenthalt in Peking beginnt jetzt mit dem Nahen des Sommers unangenehm zu werden. Berliner Lokalblätter bezeichnen es auch als möglich, daß Graf Waldersee in Anbetracht der günstigen Gestaltung der Verhältnisse in China Mitte Juni in die Heimat zurückkehrt. Bis dahin würde er auf dem Lazarethschiff „Gera" verweilen, das hierfür eingerichtet werden soll. — Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.

Aus Tientsin meldet Reuters Bureau: Die Gesandten und Generale haben sich über die Zusammensetzung der Kommission zur Verbesserung der Schifffahrt auf dem Peiho geeinigt. Das Konsularkorps, die provisorische Regierung und der Zolldirektor ernennen je ein Mitglied. Vom Kosularkorps ist Hopkins, von der provisorischen Regierung der russische General Wogack, vom Zolldirektor ist Detring ernannt worden.

In der Mandschurei-Frage sucht China mit einem Schachzuge die übrigen Mächte gegen Rußland aufzustacheln. Von einem hohen eingeborenen Beamten hat der Vertreter der „Times" in Shanghai erfahren, China sei bei den Mächten dringend vorstellig geworden hinsichtlich der Oeffnung der Mandschurei für die Geschäfte **aller** Länder. Japan und England hätten den Vorschlägen zugestimmt, Amerika verlange, sie sollten auf das ganze Reich angewendet werden; man fürchtet, daß Rußland Einspruch erhebt. — Natürlich würde Rußland eine solche Einmischung der Mächte nicht ruhig hinnehmen.

Die Amerikaner verringern ihre Truppenmacht in Peking. Nach der „Times" ist am Sonntag früh das erste Detachement des amerikanischen Expeditionskorps von Peking nach Taku abgegangen.

Das „Journal de Bruxelles" stellt gegenüber im Auslande verbreiteten anderslautenden Angaben fest, daß die Entschädigungsforderung Belgiens an China sich im ganzen auf 30 Millionen Franks belaufe, hierin seien die Forderungen wegen Zerstörung der Gesandtschaftsgebäude und der Bahnbauten, sowie der den Missionsstationen zugefügten Beschädigungen inbegriffen.

Zum Tode sind nach einer Reutermeldung aus Tientsin ein deutscher Sergeant und ein Kavallerist verurtheilt worden, weil sie beim Patrouillendienst im Dezember zwei unschuldige Chinesen bei Paotingfu ermordet haben sollen.

Aus Toulon wird gemeldet, daß die Auszahlung der aus dem Erlös von Kriegsbeute herrührenden Checks wiederaufgenommen worden ist. 90 Soldaten und Unteroffiziere des 8. Kolonialregiments wurden gruppenweise nach den betreffenden Banken geführt und erhielten dort die auf 400 bis 1000 Franks lautenden Checks ausgezahlt.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 6. Mai. (Todesfall. Ueberfahren.) Herr Maurermeister und Ziegeleibesitzer Gramberg in Graudenz ist im besten Mannesalter, noch nicht 44 Jahre alt, plötzlich nach zweitägiger Krankheit gestorben. Seit 1893 Stadtverordneter, war er ein eifrig thätiges Mitglied der Versammlung und verschiedener Kommissionen, besonders der Baukommission, und seine sachverständigen Ausführungen waren oft ausschlaggebend für die Beschlüsse. — Am Sonntag Vormittag wurde von dem Zuge 503 zwischen Gottersfeld und Mischke die taubstumme Wilhelmine Dielitzki aus Adamsdorf überfahren. Beide Beine wurden ihr zerquetscht. Die Unglückliche wurde in das Graudenzer Krankenhaus gebracht.

Konitz, 6. Mai. (Verschiedenes.) Unser neuer Regierungspräsident Herr v. Jagow wird am Mittwoch hier eintreffen und sich am genannten Tage mittags 1/2 2 Uhr den Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium vorstellen lassen. — Behufs Wahrnehmung der Geschäfte als Grundbuchrichter ist auf Anordnung des Herrn Justizministers Herr Gerichtsassessor Musac aus Friedenau bei Berlin hierher berufen. Herr Grundbuchrichter Gerichtsassessor Pauly ist nach **Thorn** versetzt. — Nach einem dem Angeschuldigten jetzt zugestellten Beschluß der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts ist der Kürschnermeister und Synagogendiener David Roseck zu Konitz von der Beschuldigung, in den Tagen vom 25. Oktober bis 10. November 1900 vor dem Schwurgericht zu Konitz in der Strafsache wider Masloff und Genossen den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben, außer Verfolgung gesetzt worden.

Dt.-Krone, 5. Mai. (Unglücksfall.) Heute Morgen fanden Spaziergänger im Buchwalde unter der über den Klotzow-See führenden Brücke die Leiche des hiesigen städtischen Försters Fischer. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein, es handelt sich offenbar um einen Unglücksfall. Fischer, ein Mann von 70 Jahren, hatte sich bis gegen Abend im Buchwaldrestaurant, wo Holztermin stattgefunden hatte, aufgehalten und dann allein den Heimweg angetreten. Auf der Brücke muß er in den See gestürzt sein.

Elbing, 4. Mai. (Durch den Verlust vieler Bienenvölker) haben mehrere Imker in den Ortschaften unserer Niederung einen erheblichen Schaden erlitten. So hat z. B. ein Imker in Unterkerbswalde nicht weniger als 13 Bienenvölker verloren. Der Schaden, welchen er dadurch erleidet, beläuft sich auf ungefähr 200 Mk.

Dirschau, 5. Mai. (Der erste Gautag des Gaues 29 des deutschen Radfahrer-Bundes) fand heute hier statt, an welchem die Vereine Danzig (4), Elbing, Graudenz, Pr.-Stargard, Schwetz, Neuenburg, Mewe, Marienburg, Schöneck und Dirschau (2) theilnahmen. Nach Empfang der Gäste am Vormittag fand eine Gausitzung im Restaurant Lindemann statt und im Anschluß daran ein gemeinschaftliches Mittagessen. Um 4 Uhr begann ein Preiskorso durch die mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Stadt, voran ein 4spänniger dekorirter Festwagen mit der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175 aus Graudenz. Diesem folgten die verschiedenen Vereine mit ihren prächtigen Bannern, im ganzen etwa 150 Radfahrer. Dem Korso folgte ein Konzert der Militärkapelle in den beiden vereinigten Gärten der Schützengilde und des Herrn Lindemann, das gut besucht war. Abends endigte das Fest mit einem Konkurrenz-, Reigen- und Kunstfahren im Hotel „Kronprinz". — Nach dem Preiskorso durch die Straßen der Stadt wurden drei Preise vertheilt: Den ersten Preis, eine kostbare Bowle, erhielt der Radfahrerverein „Cito"-Danzig. Den zweiten Preis, einen prächtigen Humpen, der Männer-Bicicle-Klub Danzig, den dritten Preis, ein großes Trinkhorn, der Radfahrer-Klub Elbing. Die ausgesetzten Preise für das Konkurrenz-Reigenfahren abends im Hotel „Kronprinz" konnten nicht vertheilt werden, weil nur zwei Vereine (Cito-Danzig und Radtouristen-Klub Dirschau) starteten und ein dritter Verein nicht angemeldet worden war. Bei dem Kunstfahren (Einzelfahren) erhielten den ersten Preis, eine Medaille, Herr Telg-Marienwerder, den zweiten Preis (Medaille) Herr Arndt-Graudenz. Beim Kunstfahren (Duettfahren) den Preis (Medaille) die Herren Gebrüder Krause-Marienburg. Ueber die Frage, ob der nächste Gautag im Sommer in Zoppot oder in Elbing abzuhalten ist, wurde noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt.

Danzig, 6. Mai. (Verschiedenes.) Große Parole fand heute Mittag auf dem Wiebenplatz statt aus Anlaß des Geburtstages Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen. — Die letzte Sitzung des Westpreußischen Provinzialausschusses vor Eintritt in die Sommerpause findet am 21. und am 22. Mai in Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsraths Döhn-Dirschau statt. — Der neue D-Zug zwischen Königsberg und Breslau führt keinen Postwagen mit sich. Der Breslauer D-Zug führt nur Briefbeutel für eine Anzahl größerer Stationen mit. Ein direkter Briefverkehr nach Schlesien besteht nicht. — Auf dem im Juli hier zusammentretenden deutschen Barbier-, Friseur- und Perrückenmachertag findet am Abend des 21. Juli im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause die Begrüßung der auswärtigen Herren statt. Am 22. Juli, vormittags 10 Uhr, beginnen die Verhandlungen, und gleichzeitig wird die Fachausstellung eröffnet. Am Abend ist Festmahl und Ball. Am 23. Juli vormittags werden die geschäftlichen Verhandlungen fortgesetzt, während für nachmittags eine Fahrt mit der elektrischen Bahn nach Oliva sowie eine Besichtigung des königlichen Gartens daselbst und anderer Sehenswürdigkeiten in Aussicht genommen ist. Als Nachfeier soll am Vormittag des 24. Juli ein Frühstück auf der Westerplatte, eine Fahrt auf die Reede mit Landen in Zoppot und schließlich dort ein gemeinsames Essen stattfinden. — Der Streik der Schuhmachergesellen dauert fort; der größte Theil derselben befindet sich im Ausstande. Bisher war es den Streikenden gelungen, Zuzug von auswärts fernzuhalten; doch ist dies jetzt anders geworden, nachdem die Polizei darauf aufmerksam gemacht worden war. — Der Schiffsarbeiter Ferdinand Salewski stürzte beim Verladen in den Schiffsraum hinab und starb an Schädelbruch.

---

so unbegründete Angst eingeflößt hat. Ich begreife nicht, wie konntest Du nur den Lügen des Schuftes den geringsten Glauben schenken?"

Die Baronin schlug verlegen die Augen nieder. Als sie in ihrer Erzählung möglichst Upsens eigene Worte wiederholt hatte, war es ihr wieder zum Bewußtsein gekommen, wie wenig Vertrauen dieser Heuchler verdiene. Daran hatte sie in den durchlebten angstvollen Stunden nicht gedacht. Jetzt, da sie Wolfgang frisch und wohlgemuth neben sich sitzen sah, erschien ihr selbst die ausgestandene Angst fast kleinlich.

„Mußte ich nicht Upsens Worten Glauben schenken? Sie enthielten doch soviel wahres! Sie bestätigten, was der Onkel Frühberg und Du bisher in Abrede stellten, daß der Vater wirklich mehr als vierzigtausend Thaler in seiner Brieftasche bei sich getragen hat, als er nach Schloß Dahlwitz gegangen ist."

„Upsen hat nach Deiner Mittheilung nur Funks Worte wiederholt, die dahin gingen, der Vater habe Funk seine mit Geldscheinen gefüllte Brieftasche gezeigt und erklärt, er sei bereit, die vierzigtausend Thaler zu zahlen, bitte aber, sie ihm noch vierzehn Tage zu lassen. Dafür, daß wirklich in der Brieftasche vierzigtausend Thaler oder mehr enthalten gewesen seien, hat Upsen auch nicht den Schatten eines Beweises gebracht. Alles andere, was er Dir erzählt hat, ist sicherlich erlogen. Der alte Jürgen hat ihm sicherlich nie eine Mittheilung über Knöwes Geldkasse gemacht. Ebenso ist Lüge und Schwindel, was er über Knöwes Wuth betreffs des Verkaufs von Sarlow spricht. Knöwe wünscht selbst, daß Adalbert Sarlow kaufe. Er mag mich hassen, das glaube ich vielleicht selbst, sicherlich aber nicht deshalb, weil ich etwa den Ankauf von Sarlow befürworten werde. Darüber kannst Du ganz ruhig sein, mein Mütterchen."

(Fortsetzung folgt.)

Königsberg i. Pr., 3. Mai. (Vom Kronprinzen) ist dem hiesigen Grenadierregiment „Kronprinz" (1. Ostpr.) Nr. 1 aus Anlaß des Todes des in China gefallenen Leutnants Drewello, der vor seinem Eintritt in das ostasiatische Expeditionskorps dem Regiment angehört hat, ein Beileidstelegramm zugegangen, das gestern zur Kenntniß der Mannschaften gebracht wurde.

Königsberg, 6. Mai. (Verschiedenes.) Am Freitag beging der um die Verwaltung der Universität hochverdiente Dekan der juristischen Fakultät, Herr Geheimer Justizrath Professor Dr. Güterbock sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Die Zeichnungslisten für die Gründung der Königsberger Konservenfabrik werden endgiltig am 15. Mai geschlossen. — Der Seekanal Königsberg - Pillau, dessen Bau einen Kostenaufwand von 12 300 000 Mk. erfordert, naht allmählich der Vollendung. Seit 1. Dezember 1900 verkehren in der bereits in ihrer ganzen Ausdehnung auf die vorgeschriebene Tiefe von 6½ Meter gebrachten Fahrrinne Schiffe mit einem Tiefgang bis zu 5½ Meter. Da die noch vorzunehmenden Arbeiten rein äußerlicher und zum größten Theile nebensächlicher Natur sind (es handelt sich im wesentlichen nur um die Anlagen mehrerer Ausweichestellen ꝛc.), so wird der Kanal voraussichtlich im Herbst d. Js. ohne Einschränkung dem Verkehr übergeben werden können. — Hier ist auch heute früh wieder leichter Schneefall eingetreten. Die Temperatur betrug 2 Grad über Null.

Inowrazlaw, 6. Mai. (Der Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten, Bezirksverein Bromberg,) hielt am Sonntag den 5. Mai nachmittags 4 Uhr im Kurhause seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Erschienen waren Mitglieder aus den Städten Bromberg, Thorn, Gnesen, Mogilno, Gembitz (Kr. Mogilno), Tremessen, Strelno, Güldenhof, Kruschwitz und Inowrazlaw. Der Vorsitzende des Bezirksvereins Bromberg, Herr Herberg, leitete die Verhandlungen. Der Geschäftsbericht wurde von Herrn Zastrow-Bromberg vorgetragen. Ihm ist zu entnehmen, daß zwischen den oberen Behörden und dem Verbande jetzt ein freundlicheres Verhältniß bestehe wie früher. Am Anfange des Berichtsjahres habe der Bezirk 198 Mitglieder gezählt und sei zum Schlusse auf 215 heraufgegangen. Bei der Wahl des Vorstandes wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren Herberg als 1. Vorsitzender, Schmerberg als Stellvertreter, Wilke als erster Schriftführer, Lemmel als zweiter Schriftführer, Weinschenk als Kassirer und Lietz als Buchhalter. Als Ausschußmitglieder zum diesjährigen Verbandstage wurden die Herren Weinschenk-Bromberg, Wolowski-Inowrazlaw, Sprosse-Gnesen, Hollatz-Schneidemühl und aus Bromberg die Herren Schmerberg und Brandt gewählt. Zwei von den Herren müssen nach Berlin fahren. Als Ort für den nächsten Bezirkstag ist Bromberg in Aussicht genommen.

Schneidemühl, 4. Mai. (Verschwunden. Waldbrand.) Unglückliche Liebe scheint den 24jährigen Stellmacher Karl Voge von hier in den Tod getrieben zu haben. Nachdem seine Braut, ein bei dem Kaufmann Moses Rosenthal hierselbst bedienstetes Mädchen, ihm am vergangenen Donnerstag erklärt hatte, daß sie das Verhältniß mit ihm lösen werde, entfernte er sich aus der Wohnung seiner Mutter unter Zurücklassung eines Zettels, auf dem er mittheilte, daß er für immer verschwunden sei. Wohin er sich gewandt haben mag, hat noch nicht ermittelt werden können. — Von einem großen Brande wurde heute Nachmittag die königliche Forst (Oberförsterei Selgenau) hart an der Grenze des städtischen Waldes heimgesucht. Etwa 500 Morgen wurden eingeäschert. Die Entstehung des Feuers wird auf Funkenauswurf aus der Lokomotive zurückgeführt.

Bütow, 4. Mai. (Freisprechung.) Das hiesige Schöffengericht hatte den hiesigen Kaufmann Wolff Caspary wegen Beleidigung eines Bütower Bürgers zu 350 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil Caspary in einer Eingabe an die Staatsanwaltschaft dieser Mittheilung über zu seinen Ohren gedrungene Erzählungen gemacht hatte, wonach zwei bestimmte Persönlichkeiten zu den auch in Bütow vorgekommenen thätlichen Ausschreitungen gegen die Juden angereizt haben sollten. Auf die gegen das Urtheil des Bütower Schöffengerichts eingelegte Berufung des Verurtheilten kam die Sache dieser Tage vor dem Landgericht in Stolp zur Verhandlung. Letzteres hob das erstinstanzliche Urtheil auf, sprach Caspary frei und legte die Kosten des Verfahrens den Klägern zur Last. Das Stolper Gericht nahm an, daß von einer absichtlichen Beleidigung nicht die Rede sein könne, da C. lediglich der zuständigen Behörde Mittheilung von Gerüchten über Strafthaten behufs näherer Untersuchung derselben gemacht, diese Gerüchte auch ausdrücklich als nur solche bezeichnet hatte.

Köslin, 5. Mai. (Der Regierungs-Präsident v. Tepper-Laski) hat im Süden die gewünschte Erholung nicht gefunden, ist vielmehr seit seiner Rückkehr meist bettlägerig, infolge Rheumatismus.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Mai 1901.

— (Aufbesserung des Feuerwerker-Personals.) Die schon seit langen Jahren geplante, aber stets von den höheren Instanzen zurückgewiesene Aufbesserung und Uniformirung des technisch vorgebildeten Unterpersonals der Artillerie-Depots, der Oberfeuerwerker und Feuerwerker ist, wie schon kürzlich mitgetheilt, am 1. April d. Js. endlich durchgeführt worden. Die Verbesserung der Stellung der Genannten besteht zur Hauptsache darin, daß sie im Gegensatz zu der früheren Zutheilung zu der Fußartillerie jetzt direkt der Feldzeugmeisterei unterstellt und dadurch gleichzeitig Gehaltsempfänger geworden sind und eine eigene Bekleidung erhalten haben. Für die Oberfeuerwerker sind zwei und für die Feuerwerker drei Gehaltsklassen errichtet worden. Die Uniform, welche früher gleich derjenigen der Fußartillerie war, besteht jetzt in dunkelblauem Waffenrock mit einem Besatz, bei ersteren aus schwarzem Sammet und bei letzteren aus schwarzem Tuch. Auf den Achselstücken haben beide Chargen zum Unterschied von dem gleich bezw. ähnlich uniformirten Zeug-Unterpersonal ein in vergoldetem Metall ausgeführtes F. Als Bewaffnung tragen die Oberfeuerwerker den Infanterie-Offizierdegen, während die Feuerwerker mit dem Infanterie-Seitengewehr ausgerüstet sind.

— (Eine Feldpost nach China) geht von Berlin am Freitag, den 10. Mai ab. Sie befördert nur Feldpostbriefe und Feldpostkarten. Schlußzeit ist für Berlin Freitag früh.

— (Frostschaden.) Die westpreußische Landwirthschaftskammer in Danzig sammelt Material über den durch das Erfrieren der Wintersaaten in der Provinz entstandenen Schaden. Zur Berathung über die aus Anlaß der drohenden landwirthschaftlichen Nothlage bei der Staatsregierung zu stellenden Anträge soll demnächst eine außerordentliche Sitzung der Kammer stattfinden.

— (Kreislehrerkonferenz.) Im Anschluß an die gestrige Kreislehrerkonferenz fand im Schützenhause ein gemeinsames Essen statt, an dem sich die meisten Konferenztheilnehmer betheiligten. Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte brachte den Kaisertoast aus. In das Hoch wurde auch der Kronprinz, dessen Geburtstag gestern war, eingeschlossen. Herr Pfarrer Ullmann-Schillno feierte in beredten Worten die Lehrerschaft und wünschte, daß das Motto der Turner „Frisch, frei, fromm, froh" auch stets für die Lehrer gelten möge. Der Leiter der Versammlung weihte sein Glas den Lokalschulinspektoren, die leider nur in geringer Zahl vertreten seien; doch schloß er in sein Hoch auch die Abwesenden ein. Herr Lehrer Sielaff brachte ein Hoch auf den Herrn Kreisschulinspektor Witte aus, der es verstanden hat, sich durch Zutrauen Zutrauen und durch Liebe Gegenliebe zu erwecken. Noch einmal ergriff der Gefeierte das Wort, um allen denen zu danken, die durch ihre Thätigkeit, sei es durch Lektion, Vortrag oder Gesang, den Tag verschönt haben. Herr Lehrer Karau feierte Herrn Pfarrer Ullmann, der durch seine Worte bewiesen habe, daß er ein warmes Herz für die Lehrer besitzt. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß in Zukunft jede Mißstimmung, die etwa zwischen Kirche und Schule besteht, schwinden möge. Nicht nur schöne Reden würzten das Mahl; der Podgorzer Lehrergesangverein trug auch mehrere Lieder vor, die beifällig aufgenommen wurden. Einen noch größeren Erfolg hatte ein aus Thorner Lehrern und Lehrerinnen gebildetes Doppelquartett, das die herrliche Lehrsche Komposition „Im fremden und im deutschen Wald" vortrug. Mit diesen gesanglichen Darbietungen wechselten humoristische Vorträge ab. Gewiß werden alle Theilnehmer vom gestrigen Tage eine angenehme Erinnerung zurückbehalten.

— (Die Turnfahrt), welche am vergangenen Sonntag der Turnverein nach Gollub veranstaltet hatte, nahm unter reger Theilnahme einen überaus schönen Verlauf. Es fanden sich am frühen Morgen ein: 5 Mitglieder der Altersabtheilung, 33 aus der Hauptabtheilung, 55 Zöglinge, 3 Gäste, sodaß insgesammt 91 Mann, jung und alt, die Turnfahrt antraten. Bis Tauer wurde die Bahn benutzt, bei etwas frischer Brise wurde der erste Theil des Weges bis Mlyniez über das herrlich gelegene Birkenau in gehobener Morgenstimmung zurückgelegt. In Mlyniez wurde die erste Rast gemacht, der Appetit hatte sich eingestellt, für das nöthige Naß sorgten die Gasthäuser des Dorfes. Nachdem noch ein Abstecher nach dem Drewenzufer gemacht worden war, gab der erste Turnwart die nöthige Anordnung zum Kriegsspiel, das im Walde bis Lenga seinen Verlauf nahm. Hier wurde eine kurze Siegesfeier abgehalten, die Helden wurden mit frischem Laub geschmückt, und gemeinsam zog Freund und Feind durch den Wald des Weges weiter. Am Okonie-See sammelte sich die Turnerschaar zur längeren Mittagsrast. Wie herrlich mundeten die mitgebrachten Butterbrote dem hungrigen Magen! Mutter und Schwester, selbst die holde Gattin hatten fürsorglich das Ränzel der Jungen und Alten gefüllt und schmunzelnd ließen sich diese die Schätze wohlschmecken. Nach einstündiger Rast wurde aufgebrochen und im strammen Schritt wurden die letzten 10 Kilometer bis Gollub zurückgelegt. Um 3 Uhr zogen die Turner, angestaunt von der Bevölkerung, in Gollubs Mauern ein, wo sie in Arndts Hotel eine angenehme und preiswerthe Verpflegung fanden. Die Zwischenzeit bis zu den Turnspielen konnte jeder nach Belieben ausnutzen. Der größte Theil widmete seine Aufmerksamkeit den Bauten der Stadt, der Brücke und der russischen Grenzabfertigung, andere erfreuten ihre abwesenden Lieben durch Ansichtspostkarten. Vorher hatte man gemeinsam unter kundiger Leitung die stolzen Burgreste besichtigt. Turnspiele zeigten sodann den Einwohnern des Drewenzstädtchens, daß durch den weiten Turnmarsch die Gelenkigkeit der Glieder und die Frische des Geistes eher vermehrt als vermindert war und machten Propaganda für die Gründung eines Vereins in Gollub. Eine Turnkneipe, gewürzt durch Ansprachen und Lieder, beendete das Tagesprogramm. Der Abendzug brachte die Turner wohlbehalten heim. — Wegestrecke 28 Kilometer. — In der letzten Hauptversammlung am Freitag wurde zunächst der Kassenbericht erstattet und die Turnfahrt besprochen. Sodann wurden als Vertreter des Vereins bei einer Abschiedsfeier in Schönsee, welche der dortige Turnverein seinem Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Dous, veranstaltete, die Herren Olkiewicz, Dr. Stein und Szymański entsendet. An dem Gauturntage am 19. Mai in Bromberg werden als Abgeordnete theilnehmen die Herren Goldenstern, Kraut, Löwenson, Schüler und Szymański. Das Sommerturnen findet Dienstag und Freitag auf dem Turnplatze des Gymnasiums in allen 3 Abtheilungen statt von 8—10¼ Uhr, und zwar von 8—9 Spiele, 9—9½ Freiübungen, 9½—10¼ Uhr Geräthetunen.

— (Die Badesaison) in der Weichsel wird wohl bald beginnen. Der Besitzer der einen Weichselbadeanstalt, Herr J. Reimann, hat seine Anstalt schon aus dem Winterhafen gebracht, ehe das Wasser soweit fällt, daß es zum Verlassen des Hafens zu niedrig ist. In kurzem wird diese Anstalt durch einen Dampfer an die Bazarkämpe zum Sommerstationsorte geschleppt werden.

— (Waldbrand.) Seit heute Vormittag wüthet im Schutzbezirk Ruhheide der Oberförsterei Schirpitz ein Waldbrand, der bei dem herrschenden lebhaften Winde einen großen Umfang angenommen hat. Der Brand ist wahrscheinlich durch das Schießen der auf dem Artillerie-Schießplatz übenden beiden Regimenter entstanden. Bei Ausbruch des Brandes wurde das Schießen sofort abgebrochen und die Mannschaften beider Regimenter rückten zur Bekämpfung des Waldbrandes aus.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Scharmer, Landrichter Wölfel, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsassessor Hahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmus. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Neubauer. — Zur Verhandlung standen 7 Sachen an. In der ersten betraten der Schlosserlehrling Julius Keßler, der Schneiderlehrling Johann Retzlaff und der Schlosser- und Schmiedelehrling Reinhold Wendel, sämmtlich aus Culm, die Anklagebank; von ihnen befinden sich Keßler und Retzlaff in Untersuchungshaft. Sie waren des schweren und einfachen Diebstahls, sowie der Sachbeschädigung angeklagt. Am 30. März d. Js. brachen die Angeklagten Keßler und Retzlaff in den Lagerkeller des Kaufmanns Kubiessa zu Culm ein und stahlen aus demselben ein Faß Rum, ein Fäßchen Goldwasser und verschiedene andere Waaren. Die gestohlenen Sachen brachten die Angeklagten in der Wohnung des Retzlaff unter. Am Abend des 1. April d. Js. trieben sich die Angeklagten Keßler und Wendel in den Straßen von Culm umher und verübten allerhand Unfug, indem sie Fensterscheiben einschlugen und Klingelzüge herunterrissen. Keßler wurde wegen schweren und einfachen Diebstahls, sowie wegen Sachbeschädigung in 2 Fällen zu einer Gesammtstrafe von 3 Monaten und 3 Tagen Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 10 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu weiteren 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Retzlaff erhielt wegen schweren und einfachen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten 3 Tagen und Wendel wegen Sachbeschädigung in 4 Fällen eine Geldstrafe von 20 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle eine viertägige Gefängnißstrafe auferlegt. Auf die Freiheitsstrafen des Keßler und Wendel wurde je 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen das Dienstmädchen Emma Fischer, zur Zeit in Wronke in Strafhaft, und hatte das Verbrechen der Urkundenfälschung zum Gegenstande. Die Angeklagte war von der hiesigen Strafkammer am 4. März d. Js. wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Nachdem sie von der hiesigen Staatsanwaltschaft schriftlich zum Strafantritt aufgefordert worden war, fälschte sie den Gestellungsbefehl, indem sie die Strafzeit von 3 Monaten in 3 Wochen umänderte. Mit diesem so gefälschten Schreiben meldete sich die Angeklagte bei dem Gefängnißbeamten in Wronke zur Strafverbüßung. Dort wurde die Fälschung sofort entdeckt und Anzeige erstattet. Die Fischer wurde mit einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten belegt. — Alsdann gelangte die Strafsache gegen den Schmiedegesellen Reinhold Felske und den Müllergesellen Friedrich Kastner aus Villisaß wegen gefährlicher Körperverletzung zur Verhandlung. Der Kriegerverein zu Königl. Neudorf hatte am 3. Februar d. Js. im Krüger'schen Gasthause zu Königl. Neudorf ein Fest veranstaltet, an welchem auch die beiden Angeklagten und der Maurergeselle Emil Herzberg theilnahmen. Die genannten Personen geriethen miteinander in Streit, der jedoch wieder beigelegt wurde. Als Herzberg gegen Morgen nach Hause gehen wollte, entbrannte der Streit auf der Straße von neuem. Die beiden Angeklagten drangen mit einem Bierglase und einem Messer bewaffnet auf Herzberg ein und brachten ihm ganz erhebliche Verletzungen bei. Felske soll seine Missethat mit einer sechsmonatlichen, Kastner mit einer einjährigen Gefängnißstrafe büßen. Letzterer wurde sofort in Haft genommen. — Gegen die Arbeiterfrau Marie Konatowski aus Lissewo, eine bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Person, wurde, weil sie dem Stellmacher Dywinski in Lissewo ein Huhn gestohlen hatte, auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe erkannt. — Ferner wurde über den Uhrmacher Albert Schwenk aus Culmsee, welcher des einfachen Bankerotts überführt wurde, eine Geldstrafe von 30 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle eine fünftägige Gefängnißstrafe verhängt. — Schließlich wurde gegen den Tischlergesellen, früheren Postboten Paul Müller aus Bromberg wegen Diebstahls und Unterschlagung verhandelt. Müller war im vorigen Jahre als Postbote in Kornatowo thätig. Er war geständig, aus einem Postpacket einen Geldbetrag von 38 Mk. entwendet und von dem ihm überwiesenen Markenbestande den Betrag von 8,95 Mk. unterschlagen und in seinem Nutzen verwendet zu haben. Er wurde zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Eine Strafsache wurde vertagt.

— (Gefunden) Papiere des Tischlers Gustav Marks im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Abgefahren: die Kähne der Schiffer P. Gorski mit 2000 Ztr., P. Ulawski mit 1700 Ztr., F. Kähna mit 1500 Ztr., R. Woltersdorf mit 2700 Ztr., Th. Mianowicz mit 2100 Ztr., F. Pflugradt mit 2200 Ztr., M. Polaszewski mit 3100 Ztr. Kohlen von Danzig nach Block, F. Kopczynski mit 4100 Ztr., H. Patzer mit 3000 Ztr., G. Gehder mit 2900 Ztr., G. Goyer mit 3000 Ztr. Salz von Danzig nach Wloclawek, A. Mohszeszewicz mit 2200 Ztr. Farbholz, Jg. Fabianski mit 2000 Ztr. und L. Fabianski mit 2300 Ztr. Chamottesteinen von Danzig nach Warschau.

Die Holzflößerei und Holzeinfuhr auf dem Weichselstrome aus Rußland hat begonnen. In den letzten zwei Tagen passirten 13 Traften die Grenze mit zusammen 5369 kiefernen Rundhölzern, 7 kiefernen Sleepern, 1590 kiefernen einfachen und doppelten Schwellen, 1192 tannenen Balken und Mauerlatten, 290 eichenen Rundhölzern, 19 eichenen Plançons, 182 eichenen Zaunpfählen, 850 eichenen Rundklobenschwellen, 14940 eichenen einfachen und doppelten Schwellen und 19 Rundelsen.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand heute hier 1,65 Mtr. über Null (gegen 1,64 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 7. Mai früh 1,70 Mtr. über 0.

Podgorz, 6. Mai. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein hielt Sonnabend Abend in seinem Vereinslokal die Maiversammlung ab, die zahlreich besucht war. Beschlossen wurde u. a.: Einen Betrag von 100 Mk. zur Errichtung eines Denkmals in Podgorz zu bewilligen. Am zweiten Pfingstfeiertage feiert der Verein ein Sommerfest in Schlüsselmühle. — Der Wohlthätigkeitsverein beschloß in seiner letzten Vorstandssitzung, am ersten Sonntage nach Pfingsten im „Hohenzollernpark" sein erstes Sommervergnügen zu feiern. — Ein Bittgesuch um Aufhebung des Verbots, daß die Kantinenpächter auf dem Schießplatze ihre Waaren aus Podgorz nicht beziehen sollten, haben hiesige Geschäftsleute an die Kommandeure der Fußartillerie-Regimenter 1 und 11 gerichtet unter Zugrundelegung, daß die hier herrschenden Kinderkrankheiten im Abnehmen begriffen sind. Das Verbot ist auch aufgehoben worden. Dagegen bleibt der Befehl bestehen, daß die Soldaten vom Schießplatz Podgorz nicht betreten dürfen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Bei der Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 15000 Mark auf Nummer 153 633. 5000 Mark auf Nummer 24 662, 115 019. 3000 Mark auf Nummer 13 600, 21 853, 26 543, 46 439, 53 499, 60 121, 70 913, 97 957, 84 988, 89 941, 98 022, 102 172, 102 818, 102 903, 111 341, 117 547, 121 370, 130 912, 141 887, 165 389, 188 871, 191 909, 193 788, 211 624.

Kiel, 6. Mai. Die unter dem Befehl des Vizeadmirals, Prinzen Heinrich von Preußen, stehende erste Division des ersten Geschwaders ist heute Mittag von den Flottenübungen in der Apenrader Bucht nach Kiel zurückgekehrt. — Anläßlich des Namenstages der Kaiserin von Rußland gaben heute Mittag der hier liegende russische Panzerkreuzer „Herzog von Edinburg" sowie die deutschen Kriegsschiffe, die sämmtlich über die Toppen geflaggt haben, einen Salut ab. — Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich stattete bald nach dem Einlaufen seines Geschwaders einen Besuch an Bord des russischen Kreuzers „Herzog von Edinburg" ab, den der Kommandant desselben später erwiderte.

Hornberg (Baden,) 6. Mai. S. M. der Kaiser ist heute Nachmittag ½6 Uhr hier eingetroffen und vom Fürsten und der Fürstin zu Fürstenberg empfangen worden.

Baden-Baden, 7. Mai. Der Kronprinz ist gestern Abend 11.44 Uhr nach Bonn zurückgekehrt.

Donaueschingen, 7. Mai. Der Kaiser ist heute vormittags hier eingetroffen. Bei der Fahrt durch die Stadt wurde er von den Spalier bildenden Schulen und Vereinen sowie einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Im Schlosse fand Frühstückstafel statt.

Hornberg, 7. Mai. Der Kaiser begab sich gestern nachmittags unmittelbar nach seiner Ankunft zur Auerhahnjagd nach dem Reichenbachthale und reiste heute Morgen 7 Uhr nach Donaueschingen ab.

Braunschweig, 7. Mai. Prinz Albrecht von Preußen ist aus Baden-Baden hier wieder eingetroffen.

London, 7. Mai. Amtlichem Bericht zufolge betrugen die britischen Verluste in Südafrika im Monat April 8 Offiziere, 122 Mann todt, 20 Offiziere, 206 Mann verwundet, 3 Offiziere und 93 Mann wurden gefangen genommen.

Klerkstorp, 6. Mai. Die Buren, welche einige Zeit lang Hartebeestfontein besetzt hatten, haben diese Stellung verlassen und sich nach verschiedenen Richtungen gewandt. Ein großer Theil unter dem Kommando Delareys ist nach Süden abgezogen, andere in nördlicher Richtung.

Kapstadt, 6. Mai. Die Buren haben bei Detuin, westlich von Kenhart und Zwartkop, 15 Meilen südlich von Brandvlei, ein Lager aufgeschlagen und legten Verschanzungen in den mittleren Gebieten der Kapkolonie an. Die Abtheilungen von Scheepers, Malan und Hugo sind heftig bedrängt und schließlich gezwungen worden, sich in östlicher Richtung zurückzuziehen. Major Creve, welcher Kruitzinger verfolgte, kam mit demselben bei Driefontein zum Gefecht. Der Feind verlor 5 Verwundete und 23 Pferde. Eine Abtheilung von Kruitzingers Kommando erbeutete bei Rayner einen Zug mit Lebensmitteln.

Kapstadt, 7. Mai. Hier sind 5 neue Pestfälle vorgekommen. In Port Elizabeth ist eine Person an der Pest erkrankt.

Peking, 7. Mai. Die Pekinger Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Edikt, welches über 58 Schuldige in der Provinz Strafen verhängt, unter denen 3 Todesstrafen sind. In keinem Falle sind deutsche Interessen direkt betheiligt, weshalb von deutscher Seite die Beurtheilung der Frage, inwieweit die Strafen nothwendig und ausreichend erscheinen, den Vertretern der anderen Mächte überlassen wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Mai	6. Mai
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—15	216—15
Warschau 8 Tage	215—00	213—85
Oesterreichische Banknoten	85—10	85—00
Preußische Konsols 3 %	88—30	88—40
Preußische Konsols 3½ %	98—40	98—40
Preußische Konsols 3½ %	98—40	98—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—30	88—40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	98—60	98—60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—50	85—60
Westpr. Pfandbr. 3½% " "	96—00	96—00
Posener Pfandbriefe 3½%	96—20	96—20
" 4%	102—20	101—90
Polnische Pfandbriefe 4½%	97—50	97—60
Türk. 1% Anleihe C	27—80	27—95
Italienische Rente 4%	—	96—10
Rumän. Rente v. 1894 4%	80—30	80—30
Diskon. Kommandit-Antheile	191—10	191—70
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	222—00	220—50
Harpener Bergw.-Aktien	181—75	181—90
Laurahütte-Aktien	215—60	215—25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115—75	115—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	84½	84½
Spiritus: 70er loko	44—40	44—40
Weizen Mai	173—00	173—50
" Juli	170—75	171—50
" September	168—25	168—50
Roggen Mai	145—00	145—50
" Juli	144—25	144—75
" September	143—75	144—25

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Königsberg, 7. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 25 inländische, 97 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Dienstag den 7. Mai, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Ost.

Vom 6. morgens bis 7. morgens höchste Temperatur + 17 Grad Cels., niedrigste + 4 Grad Celsius.

✝

Heute Nacht entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Marie Dylewska,

geb. **von Kosolńska**

im 74. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 7. Mai 1901

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. Mai, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Brückenstraße 27, aus auf dem Neustädtischen Kirchhofe statt.

Am Montag, morgens 8 Uhr, verschied sanft unsere liebe, kleine

Erna

im Alter von 2¾ Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

Thorn den 7. Mai 1901

E. Ewert u. Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des altst. evangelischen Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn für das Steuerjahr 1901 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Thorn festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

9. bis einschl. 22. Mai d. Js.

im diesseitigen Steuerbureau im Rathhause — 1 Treppe — während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Die Gemeindesteuerliste enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark jährlich veranlagt und demzufolge zur Einkommensteuer nicht herangezogen worden sind.

Gegen die Veranlagung zu den fingirten Normalsteuersätzen können die Steuerpflichtigen **innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschl. 19. Juni d. Js.** das Rechtsmittel der Berufung bei dem Eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden einlegen.

Thorn den 3. Mai 1901.

Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung

Durch Beschluß der städtischen Behörden vom 7. und 16. März d. Js. sollen zur Deckung der für das Etatsjahr 1901/1902 entstehenden Straßenreinigungskosten gemäß Ortsstatut vom 8./14. November 1894 von den Anliegern der täglich gereinigten Straßen und Plätze 12 % und von den Anliegern der 2 mal wöchentlich gereinigten Straßen 8 % Zuschläge zur Gebäudesteuer, d. h. in gleicher Höhe wie bisher, erhoben werden, und zwar gelten diese Zuschläge als „Beiträge" im Sinne des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes.

Wir machen dies hiermit mit dem Bemerken bekannt, daß der Vertheilungsplan nebst Kostennachweis in unserer Kämmereinebenkasse (Steuerkasse), Rathhaus 1 Treppe, während der Dienststunden vom 9. bis 17. Mai d. Js. zur Einsicht offen ausliegt und daß Einwendungen gegen diesen Beschluß bis zum 15. Juni d. Js. bei uns anzubringen sind.

Thorn den 7. Mai 1001.

Der Magistrat.

Junge Dame sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeiten im Hause. Anerb. an die Geschäftsst. d. Ztg. u. **D. 20.**

Junges Mädchen
sucht Stellung in einer Bäckerei. Gefällige Angebote unter **A. H. 100** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Junges Mädchen findet dauernde Beschäftigung in der Stepperei
M. Thober, Coppernikusstr. 8, II.

Eine Aufwärterin
gesucht. **Gerberstr. 23,** II.

Aufwärterin verlangt **Brückenstr. 16,** III.

Aufwartemädchen gesucht.
Schuhmacherstr.-Ecke 14 II.

Aufwartefrau sofort gesucht.
Culmer Chaussee 49, I.

Ein nüchterner, unverheiratheter
Hausknecht
findet bei gutem Lohn sofort Stellung.
H. Kiefer, Culmer Chaussee 63.

Schlosser- und Schmiedegesellen
finden Beschäftigung bei
L. Labes, Schlossermeister.

Malerlehrlinge
stellt ein **A. Zielinski,** Malermstr., Thurmstraße 12.

---

1 Dampfboot
gut erhalten, sowie eine Maschine von zwei Pferdekräften für jeden Betrieb geeignet werde ich
Freitag den 10. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
auf der Bazarkämpe am **Ganott**'schen Schiffsbauplatz öffentlich meistbietend versteigern.
Thorn den 7. Mai 1901.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

2–3000 Mark
auf sichere Hypothek gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Zeitung.

3000 Mark
auf sichere Hypothek sofort zu vergeben.
Kwiatkowski, Brückenstr. 17.

Mein Grundstück
Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr. 36 beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. **Frau Kozlowska,** Tuchmacherstraße 10.

Ein Hausgrundstück,
mit 8 Einwohnern, 1 Morgen Land und schönem Obstgarten, ist bei geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen.
Adam Powalski, Kl. Mocker, Kosakenstr. 10.

Eine Gastwirthschaft
mit Tanzsaal, großem Gemüsegarten und 2 Morgen Land, in der Nähe zweier Kasernen, ca. ¼ Meile von Thorn entfernt, ist von sofort zu verpachten. Zu erfragen bei
Gniatczynski Thorn, Junkerstr. 1

Umzugshalber
bin ich gesonnen, mein **Grundstück mit Land** an der neuen Chaussee Kl.-Mocker, Schützstraße 8, zu verkaufen. Kauflustige können sich an mich wenden.
A. Jamma, Eigenthümerin.

Mehrere neue Wagenkasten, als Kabrioletts- und Sprossenkasten hat billig abzugeben
Puff, Stellmachermeister, Tuchmacherstr. 12.
Daselbst können sich Lehrlinge, mit auch ohne Kostgeld, melden.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
stehen **zum Verkauf:** Pferde, Geschirre, Kabriolets und Arbeitswagen; ferner starke Felgen, Speichen, roth- und weißbuchene; sowie eichene Bohlen 2c. **Umzugshalber** sehr gut erhaltene eichene und eschene Möbel, Betten, sowie allerlei Hausgeräth. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Repositorium u. Tombank
zu verkaufen.
Augusta-Bazar,
Schützenhaus.

Ein sehr gut erhaltenes
Fahrrad
verkauft
Zakszewski, Gerberstr. 13./15.

Bier- und Selterflaschen
kauft und zahlt die höchsten Preise
M. Borowska, Mocker.
Auf Verlangen werden dieselben durch Gespann abgeholt.

Fettvieh
auf Pfarrhof Grzywna verkäuflich.

Bekanntmachung.

Für den Monat Mai cr. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt: Am Sonnabend den 18. Mai, früh 9 Uhr, im **Oborski**'schen Gasthause zu Gr.-Bösendorf; am Montag den 20. Mai, früh 9 Uhr, im Gasthause Barbarken. Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

A. Nutzholz.

Barbarken:
Jagen 46 b — 25 Stück Kiefern-Bohlstämme — 2,25 fm
141 „ „ Stangen — — 7,56 „ 1.–3. Kl.

Ollek:
Jagen 70 — 67 Stück Kiefern-Bauholz mit ca. 22,00 fm,
75 „ „ Stangen I. 6,75 „
10 „ „ „ II. 0,60 „
1 „ Weißbuche mit 0,13 „
8 „ Eichen „ 4,28 „
Jagen 82 c 25 „ Kiefern-Stangen II. 1,50 „

Guttau:
Jagen 101 a 21 „ Eichen mit 7,59 fm,
10 „ Birken „ 2,77 „
5 „ Erlen „ 1,98 „

B. Brennholz.

Barbarken:

Jagen 54 a	15 rm	Kiefern-Reisig I	Jagen 53 a	12 rm	Kief.-Reisig II.
51 a	5 „	„ Kloben	48 c	1 „	„ Kloben
	1 „	„ Spaltkn.	48 e	11 „	„ Rundkn.
	9 „	„ Rundkn.		12 „	„ Reisig II.
52 a	6 „	„ „	31 b	28 „	„ „ III.
	25 „	„ Reisig II.	46 b	2 „	„ Rundkn.
53 a	6 „	„ Rundkn.		3 „	„ Reisig I.

Ollek:

Jagen 70 v	1 rm	weißb. Rundkn.	Jagen 67 a	18 rm	Kief.-Reisig II.
	1 „	eichen „	55 a	1 „	„ Spaltkn.
	1 „	„ Stubben	55 b	8 „	„ Rundkn.
	16 „	„ Reisig III.		27 „	„ Reisig II.
	281 „	Kief.-Kloben	56 a	10 „	„ Rundkn.
	61 „	„ Spaltkn.		24 „	„ Reisig II.
	38 „	„ Rundkn.	57 b	8 „	„ Rundkn.
	77 „	„ Reisig I.		32 „	„ Reisig II.
82 v	72 „	„ Kloben	59 a	2 „	„ Rundkn.
76 v	242 „	„ „		4 „	„ Reisig II.
	63 „	„ Spaltkn.	63 a	18 „	„ Reisig II.
	26 „	„ Rundkn.	64 a	6 „	„ Rundkn.
	9 „	„ Reisig I.		17 „	„ Reisig II.
66 a	43 „	„ „ II.	65 a	1 „	„ Rundkn.

Guttau:

Jagen 99	2 rm	eichen Rundkn.	Jagen 101 a	13 rm	eichen Kloben
	5 „	„ Spaltkn.		8 „	„ Reisig I.
	11 rm	Kiefern-Reisig II.			

Steinort:

Jagen 105 a	118 rm	Kiefern-Stubben	Jagen 129	51 rm	K.-Reisig II.
111	120 „	„ „	132 b	1 „	„ Stubben
135	191 „	„ Reisig II.	126	32 „	„ Reisig II.
117	194 „	„ „ II.	127	24 „	„ „ II.
128	55 „	„ „ II.	122	26 „	„ Kloben.

Thorn den 5. Mai 1901.

Der Magistrat.

Auktion
eines Fuhrwerksinventar.

Dienstag den 14. Mai 1901,
vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auftrage der **Danziger Taxameter-Fuhr-Gesellschaft** auf dem Depothofe in Danzig, **Langgarten 27,** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 8 gute Gebrauchspferde, eine Anzahl guter Berliner Halbwagen, mehrere Jagdwagen, Selbstfahrer, Coupé, Kaleschen, Gig, Tafelwagen, I Bierwagen, Schlitten, ein zweisp. Geschirre, Pelzdecken, Livreestücke etc.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator,
Fernspr. 1009. **Danzig,** Frauengasse 18.

Kefir-Gebäck.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab ein neues, ebenso wohlschmeckendes wie leicht verdauliches und gut bekömmliches Nahrungsmittel

„Kefirbrot, Kefirzwieback, Kefirkakes",
Deutsches Reichs-Patent Nr. 96 223

unter Anwendung mittelst Kefir fermentirter Milch herstelle.

Das Kefirgebäck wurde zur Ausstellung für Krankenpflege anläßlich des Tuberkulose-Kongresses in Berlin 1899 zugelassen und mit dem Zulassungs-Diplom ausgezeichnet.

Bestes Nahrungsmittel
für Lungenkranke, Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, Rekonvaleszenten und Kinder.

Alleiniger Fabrikant für Thorn und Umgebung:

Paul Seibicke, Thorn, Baderstrasse 22.

Uniformen, Militär-Effekten.
Spezialität: Reitbeinkleider, engl. Breeches
in bester Ausführung und tadellosem Sitz
empfiehlt
B. Kaminski,
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,
Brückenstrasse 27.

Meine Wohnung,
(7 Zimmer nebst Zubehör), Ecke Culmer-Schuhmacherstr. ist eventl. auch von sofort **zu vermiethen.**
Rechtsanwalt **von Paledzki.**

Wohnung,
3 Zimmer und Küche von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 30,** II.

---

2 Zimmer, Küche und Zubeh. sof. z. verm. **Fischerei,** Steilestr. 12.

Unserer sehrgeehrten Kundschaft hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir unser Geschäft nach wie vor weiterführen.

Hochachtungsvoll

Hüttner & Schrader.

Reine Saatwicke à 9,50 Mk., Wickengemenge billiger,
Saatlupinen, Buchweizen, Senf, Spörgel, alle Sorten Sämereien
offerirt
H. Safian.

Saat-Wicken
offeriren
W. Loga & Co.
in Thorn.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
— **Wenige Tropfen genügen.** —
Soeben wieder eingetroffen (wie auch **Maggi's Bouillon-Kapseln**) bei **A. Mazurkiewicz,** Inh. **J. von Piskorski,** Kolon. und Delikat., am Markt 29.

Chemische Schmierseife
Fix.
Nur allein in der Drogenhandlung von **Adolf Majer.**

Habt Acht!
Die wirksamste med. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röthe des Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel** 2c. ist
Karbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** und **Anders & Co.**

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 50 Pf.
1000 ca. 80 Sorten 30 Pf.
3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf.
Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Stückkalk,
frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.
Fernsprecher Nr. 9.

---

400 Quadratmeter
große Räume, zu einer geräuschlosen Fabrikation, werden **zum 1. April 1902 gesucht.** In obigen 400 Quadm. muß sich ein Saal von 120 Quadm. befinden. Es eignen sich auch **Speicher** hierzu und **Fachwerkhäuser.** Angebote unter **Nr. R. 200** befördert die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Der Laden
in meinem Hause, **Seglerstr. 26,** in welchem bisher ein **Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird,** ist zum 1. Oktober cr., eventl. auch früher zu vermiethen.
Carl Matthes.

Ein Laden, Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermiethen. Zu erfragen **Schillerstr. 12,** part., links.

---

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Burschengel., sowie 1 kl. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermiethen
Gerechtestraße 30, I.

---

2 möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. u. Burschengel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. **Jakobsstr. 9,** I.

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet vom 15. Mai zu vermiethen
Neust. Markt 12, I.

---

2 gut möbl. Zimmer nebst Kabinet u. Burschengel. v. sof. zu verm. **Neust. Markt 7.**

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen
Bäckerstr. 13, pt.

Die von Herrn Landrath **von Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von **sofort** zu vermiethen. **W. Busse.**

Brückenstr. 40, II. Etg. von sofort billig z. vermiethen.

Handwerker-Verein.
Donnerstag den 9. Mai cr., abends 8½ Uhr:
Hauptversammlung
im
Schützenhause (kleiner Saal).

Tagesordnung: Rechnungsentlastung; Etatsfeststellung; Besprechung des neuen Handwerkergesetzes.

Der Vorstand.

Theater in Thorn.
Viktoria-Garten.
In Vorbereitung:
Die Dame von Maxim.
Novität.

Restaurant Grünhof.
Mittwoch den 8. Mai:
Frische Waffeln.
R. Blaskowitz.

Das Licht-Luft-Bad
des Vereins f. Gesundheitspflege und Naturheilkunde ist eröffnet.
Badekarten sind bei Herrn **Skrzypnik,** Zigarrenhandlung, Ecke Altstädt. Markt-Heiligegeiststraße, zu haben. Preise der Badekarten für 1 Jahr 5 Mk., Nichtmitglieder 6 Mk. und in entsprechender Preisabstufung auch für ½ Jahr und 1 Monat; Einzelbad-Billets 10 Pf.

Lose

zur 23. Marienburger Pferdelotterie; Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur 8. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur Königsberger Pferde-Lotterie; Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur 6. Wohlfahrts-Geldlotterie zum Zwecke der deutschen Schutzgebiete; Hauptgewinn 100 000 Mk.; Ziehung vom 31. Mai bis 5. Juni cr., à 3,50 Mk.

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Die erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Freundliche Balkonwohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli preiswerth zu vermiethen.
Mellienstraße 70, I.

Eine Wohnung,
6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mk. vermiethet **A. Stephan.**

Eine frdl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

Kl. Wohnung für 100 Mark zu verm. **Coppernikusstr. 39.**

Neu einger. Pt.-Wohn., Stube, Küche, Zubeh. z. v. **Bäckerstr. 3.**

Eine goldene Damenuhr
ist gestern auf dem Wege nach d. Waldhäuschen **verloren** worden. Abzugeben gegen Belohnung bei
Blum, Culmerstraße 7, I.

Zugelaufen
2 Hühner. Abzuholen bei
Breiskorn, Mocker, Lindenstraße 4.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . . .	—	—	—	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 107 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 8. Mai 1901.

Einst und jetzt.

Im Jahre 1861 schrieb die Londoner „Morning Post" in einem Aufsehen erregenden Artikel, in dem man die Ansicht Lord Palmerstons ausgedrückt sah: „Die Deutschen mögen den Boden pflügen, mit den Wolken segeln und Luftschlösser bauen, aber nie seit dem Anfang der Zeiten hatten sie das Genie, das Weltmeer zu durchfurchen oder auch nur die schmalen Gewässer zu durchfahren."

Im Jahre 1901 schreibt die „Shipping Gazette": „Da hilft kein Verstecken der Thatsache, daß der Wettbewerb der deutschen Schifffahrtslinien mit den englischen Linien von Jahr zu Jahr schärfer wird. Ob es sich um Australien, China oder den Orient handelt, um das Kap, Südafrika oder um die Ueberfahrt, von der man in Zukunft als von der nordatlantischen Fähre sprechen wird, das konkurrirende Auftreten deutscher Dampfer drängt sich immer mehr der Beachtung der Reisenden und der Rheder auf. Deutsche Schiffer verladen und fahren viel von dem, was wir früher besorgten, und Güter, die nach London unter britischer Flagge zu kommen pflegten, um von dort nach den deutschen Häfen überführt zu werden, gehen jetzt oft direkt nach den deutschen Häfen unter deutscher Flagge. Thatsächlich drohen sich die Frachtschifffahrts-Verhältnisse sogar zu unserem Nachtheil gänzlich umzudrehen, indem Güter für London zuerst nach deutschen Häfen gehen, um von dort nach der Themse gebracht zu werden."

Deutscher Reichstag.

89. Sitzung vom 6. Mai, 1 Uhr.

Am Ministertische: Graf Posadowsky.

Bei schwach besetztem Hause begann heute die zweite Lesung des Weingesetzes auf Grund der von der Kommission gefaßten Beschlüsse. § 1, der eine Definition des Begriffs Wein giebt, wird debattelos angenommen. Am § 2, der den Begriff Weinverfälschung festlegt und Zusatz von Zucker gestattet, soweit er zur Verbesserung des Weines erfolgt, knüpft sich eine längere Debatte. Abg. Dasbach (Ztr.) bemerkt, auch das „Weinparlament" halte die Beschränkung des Wasserzusatzes für wünschenswerth. Wasser sollte nur zum Zwecke der Weinverbesserung, nicht der Weinvermehrung dem Wein hinzugefügt werden. Staatssekretär Graf Posadowsky tritt den Befürchtungen, die aus den Kreisen des Weinhandels laut geworden sind, entgegen, daß infolge der neuen Definition Mischungen von Wein, die einmal den erlaubten Wasserzusatz haben und andererseits dem erlaubten Kellerverfahren unterworfen sind, von der Judikatur nicht mehr als Wein angesehen werden können. Ich halte diese Befürchtungen für unbegründet. Wein im Sinne des Paragraphen 1 des Gesetzes ist zweifellos dasjenige aus der Vergährung der Trauben hergestellte alkoholische Getränk, welches die erlaubten Zusätze hat und dem vorgeschriebenen Verfahren unterworfen ist. Inhaltlich hat die Kommission daran nichts geändert. Die Kommission hat den Gesetzentwurf nur durch eine mehr ideale Definition deklarirt. Die Regierung hat nach wie vor grundsätzliche Bedenken dagegen, daß nach der allgemeinen Beschaffenheit des Weines, nach seiner Farbe, seinem Geschmack und Geruch die Frage entschieden werden soll, ob Wein vorliegt oder nicht. Doch das ist kein Punkt, um deswillen wir das Gesetz scheitern lassen müßten. Abg. Schrempf (kons.): Das Gesetz ist ein Kompromiß, das zwischen den Vertretern der Regierung und den Mitgliedern der Kommission zustande gekommen ist. Wir werden daran festhalten müssen. Abg. Dr. Rösicke-Kaiserslautern (Bund der Landw.): Allerdings ist das Gesetz ein Kompromiß, und ich stimme der Ansicht des Vorredners zu, daß man daran wird festhalten müssen. Es scheint aber, als ob das Sprichwort, daß der Wein die Zunge löst, sich hier bewähren wird, daß wir mehr darüber reden, als sonst bei einem solchen Kompromiß geschieht. Ich will mich zunächst auf die Präzisirung meines Standpunktes beschränken. Das Kompromiß wurde in dieser Fassung angenommen, weil die einen zufrieden sind, daß nicht weiter gegangen wurde, die anderen zufrieden sind, daß wenigstens etwas erreicht ist. Das Gesetz wird von den Winzern als Abschlagszahlung betrachtet, die verbündeten Regierungen werden sich die Erfahrungen mit diesem Gesetz zu eigen machen müssen, um in einer späteren Novelle weiter zu gehen. Etwas mußte geschehen, damit die Winzer nicht auf Wege gedrängt werden, die wir sie nicht gehen lassen möchten. Daß die Frage des Verbots des Verschnittes des Rothweines mit Weißwein nicht gelöst ist, ist bedauerlich. Die Regierung wird das nachholen und bei dem Abschluß künftiger Handelsverträge ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß die Einfuhr von Verschnittweinen erschwert wird. Meine Bedenken beim Abschluß des spanischen Handelsvertrages gegen die Herabsetzung des Zolles auf spanische Weine sind durchaus eingetroffen. Diese Herabsetzung des Zolles erweist sich als sehr nachtheilig, die Regierung wird diese Gesichtspunkte beim Abschluß neuer Handelsverträge beachten müssen. (Lebhafter Beifall rechts.) Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Vp.) beantragt eine kleine Aenderung. Nach weiteren unwesentlichen Bemerkungen des Abg. Blankenhorn (natlib.) wird der Antrag Schmidt-Elberfeld abgelehnt und § 2 angenommen. Zu § 3, in dem die gewerbsmäßige Herstellung von Wein unter bestimmten Voraussetzungen verboten wird, bezeichnet es Abg. Rickert (freis. Vg.) als bedenklich, daß von 1903 ab der Verschnitt von Weißwein mit Rothwein zwecks Herstellung von Rothwein ganz verboten wird. Das wäre der Todesstoß unserer Handelsvertragspolitik. (Heiterkeit.) Danach wird § 3 in der Fassung der Kommission angenommen. Zu § 10 betr. die Kontrole verlangt Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Vp.) Beseitigung der Kontrole, da sie für den Weinbau beleidigend sei. Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, die Regierung wolle die Kontrole nicht zu einer subalternen Chikane herabdrücken. Wenn wir in solchen Fragen weiterkommen sollen, ist es unbedingt nothwendig, daß überall eine geordnete, selbstständige, auf voller Höhe der wissenschaftlichen Forschung stehende Nahrungsmittelkontrole eingeführt wird. (Lebhafte Zustimmung.) Solange dies nicht allerwärts geschieht, sind wir in der Lage, daß wir hier Gesetze machen, die sehr gut sein mögen, die aber mangels einer solchen Kontrole ihren Effekt verlieren können. (Sehr richtig! rechts.) Ich hoffe dringend, daß diese Vorschriften des Gesetzes überall die Anregung geben werden, eine Nahrungsmittelkontrole einzuführen, die persönlich unabhängig ist und außerdem auf der Höhe der modernen chemischen Wissenschaft steht. (Lebhafter Beifall rechts.) Abg. Jaeger (Ztr.) spricht sich für die Kontrolbestimmungen aus, während sie Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Vg.) beseitigt wissen will. Abg. Spahn (Ztr.) pflichtet dem Abg. Jaeger bei. Staatssekretär Graf Posadowsky weist nochmals darauf hin, daß, nachdem die Kommission die Polizeikontrole gestrichen und sie durch eine Sachverständigenkontrole ersetzt habe, es überhaupt nothwendig sein werde, eine allgemeine geordnete Nahrungsmittelkontrole durch geeignete Sachverständige, also namentlich Nahrungsmittelchemiker, zu schaffen. Hier solle es sich jedenfalls nicht um eine bloße Kellerkontrole handeln, sondern die Kontrole werde sich auf alle denkbaren Räume bis zu den Komptoirs erstrecken. Abg. Blankenhorn (natlib.) wendet sich, für den § 10 in der Kommissionsfassung eintretend, hauptsächlich gegen den Abg. Müller-Sagan. Abg. Schmidt-Mainz (Ztr.) bekämpft im Gegensatz zu seinen Fraktionsgenossen die Kellerkontrole. Von dem Abg. Rickert geht ein Antrag ein, die von der Kommission eingefügte Befugniß zur Nachtkontrole zu streichen. Abg. Wurm (sozdem.): Was nutzt denn eine Kontrole am Tage, wenn nachts gefälscht wird? Alle diese Bestimmungen sind ja auch nichts neues; denken Sie doch an die Margarinekontrole. Abg. Schrempf (kons.) bittet, die Kontrolbestimmungen anzunehmen, welche die Kommission in Vorschlag bringe. Die Kommission habe einen Mittelweg eingeschlagen. Allzu strenge Vorschriften wären auf den Widerstand der süddeutschen Mitglieder der Kommission gestoßen. In der Regierungsvorlage heiße es: „Die Polizeibehörden sind befugt." Das habe die Kommission beseitigt. Wir wollen bei der Kontrole keine Uniform und keinen Säbel sehen. In der Agitation sei die Kontrole eine Beleidigung des Weinbauers genannt worden. Das sei natürlich eine Uebertreibung. Er bitte dringend, die Kommissionsbeschlüsse anzunehmen. Nach weiterer Debatte wird der § 10 unverändert angenommen. Debattelos wird der Rest des Gesetzes angenommen und die Resolutionen abgesetzt.

Morgen 1 Uhr: Berathung der am Sonnabend eingegangenen drei Interpellationen, dann Gewerbegerichtsanträge. — Schluß 3¾ Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener telegraphirt aus Prätoria vom Sonntag: Nach den zuletzt eingegangenen Meldungen sind von den einzelnen englischen Streifkorps vier Buren getödtet und fünf verwundet worden. 118 wurden gefangen genommen, 30 haben sich ergeben. Erbeutet wurden große Mengen Munition und 120 Wagen.

Aus Rosmead in der Kapkolonie meldet Reuters Bureau vom Sonntag: Vergangene Nacht rissen die Buren bei Taaibosch aufs neue die Schienen des Bahngleises auf, wodurch der regelmäßige Postzug eine zwölfstündige Verspätung erlitt.

Im englischen Kriegsministerium sind ja nicht zum ersten Male während des langwierigen Burenkrieges die seltsamsten Dinge passirt. Jetzt erst wird nämlich der Bericht über die blutige Niederlage der Engländer bei Paardeberg veröffentlicht. Lord Kitchener gab bekanntlich den Befehl zu dem Angriff auf Cronjes Lager und muß somit verantwortlich gemacht werden für die nutzlose Niedermetzelung von 1100 Offizieren und Soldaten. Thatsache ist nun, daß der Kriegsminister Brodrick das Vorhandensein dieses für den jetzigen Oberbefehlshaber in Südafrika äußerst unbequemen Schlachtberichts erst schlankweg ableugnete, aber später, im Unterhaus von neugierigen Abgeordneten in die Enge getrieben, das Schriftstück nicht finden zu können behauptete. Jetzt ist nun plötzlich der Schlachtbericht in einem Schubfach des Kriegsamtes aufgefunden und dem Parlament zur Einsicht vorgelegt worden. Was aber seine Veröffentlichung in den Londoner Blättern die größte Bedeutung verleiht, ist der Umstand, daß der Verfasser dieses für Lord Kitchener äußerst unbequemen Schlachtberichts Sir Henry Colvile ist, der General, den der Kriegsminister Brodrick nachträglich maßregelte, indem er ihn mit unnöthigem Unglimpf aus dem Heere ausstieß. Die Schlacht von Paardeberg fand am 18. Februar 1900 statt, also genau zehn Tage vor der Uebergabe des Generals Cronje. Es war das blutigste Treffen in diesem Kriege und kostete mehr Leute als Lord Methuens unglücklicher Angriff auf die befestigten Hügel von Magersfontein oder Bullers unglaublicher Vorstoß gegen die Burenbefestigungen bei Colenso am Tugelaflusse. Bei Paardeberg hatte, wie man jetzt zuverlässig erfährt, Lord Kitchener während Lord Roberts' Abwesenheit in Jakobsdal den Oberbefehl und ordnete die Umzingelung der Buren und schließlich den Angriff auf deren Lager an, wobei die Hochländer und Kanadier über ein jeder Deckung entbehrendes, etwa 1500 Yards langes Gelände, dem tödtlichen Schnellfeuer der Buren ausgesetzt, zum Sturm vorgehen mußten, der blutig abgeschlagen wurde. Aus dem Schriftstück, das merkwürdigerweise ohne Karten veröffentlicht wurde, geht noch hervor, daß General Colviles kluge Anordnung es bewirkte, daß die britische Niederlage keine schwereren Folgen für das umzingelnde Heer hatte. Wenn Lord Roberts an seinen Generalstabschef denselben Maßstab gelegt hätte, wie an andere unfähige oder unglückliche Generale, so hätte er Lord Kitchener vor ein Kriegsgericht stellen oder wenigstens mit dem nächsten Dampfer nach England zurückschicken müssen. Statt Lord Kitchener zu maßregeln, hat Lord Roberts ihn zu seinem Nachfolger in Südafrika bezeichnet, und als Sündenbock hat der Kriegsminister Brodrick den General Colvile gemaßregelt, der lediglich Lord Kitcheners Befehle ausführte und der später beim Marsche auf Sanaspost, wie bei Lindley nach den ihm vom Generalstabe, d. h. Lord Kitchener, gegebenen Befehlen handelte; und für diese Niederlagen, an denen er keine Schuld trug, hat man ihn bestraft.

Provinzialnachrichten.

o Gollub, 6. Mai. (Schienenverbindung zwischen Stadt und Bahnhof Gollub.) Der Herr Eisenbahnminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die zwischen der Stadt und dem Bahnhofe Gollub geplante vollspurige Schienenverbindung für Personen- und Güterverkehr nicht den Bestimmungen des Gesetzes über Eisenbahnunternehmungen, sondern dem Kleinbahngesetz unterstellt wird. Als mitwirkende Eisenbahnbehörde ist die Eisenbahndirektion Bromberg bestimmt. Da der Herr Minister gegen die Vornahme der Vorarbeiten nichts zu erinnern gefunden hat, dürfte die zu den Vorarbeiten erforderliche Genehmigung des Bezirksausschusses bald zu erwarten sein.

o Schönsee, 6. Mai. (Schwere Schicksalsschläge) durch Krankheit hat Herr Chausseeaufseher Thoms in Gr.-Orsichau erlitten. Innerhalb drei Tagen starben ihm seine Ehefrau und zwei Kinder am Scharlach. Die übrigen Kinder liegen an derselben Krankheit darnieder.

Culmsee, 5. Mai. (Ein Remontemarkt) findet hier am 3. Juni vormittags 9 Uhr statt.

e Briesen, 6. Mai. (Revisionen der Feuerungsanlagen.) Die auf Veranlassung der westpreußischen Provinzial-Feuersozietätsdirektion im hiesigen Kreise vorgenommenen Revisionen haben ergeben, daß die Feuerungsanlagen und Räucherkammern häufig nicht den Vorschriften der westpreußischen Baupolizeiverordnung entsprechen. Die Beseitigung der bestehenden Mängel wird jetzt überall polizeilich durchgeführt werden.

Culm, 5. Mai. (Zum Direktor des hiesigen königlichen Gymnasiums) ist der Direktor des Proghmnasiums zu Kalk am Rhein, Herr Dr. Paulus, ernannt worden. Herr P. ist 1864 geboren.

Neumark, 3. Mai. (Neue Domänen. Eisenbahnbau.) Gestern wurden von einer Kommission der königl. Regierung zu Marienwerder die Besitzungen der Herren Plötz und Frobenius in Nawra besichtigt, welche angekauft und zu Domänen umgewandelt werden sollen. — Gestern und heute fand eine Bereisung der Strecke Strasburg-Neumark-Dt.-Eylau durch die Herren Ober-Regierungsrath Dittmar und Geh. Baurath Kistenmacher in Danzig statt. Mit den Arbeiten auf dieser Eisenbahnstrecke dürfte wohl Ende dieses Monats begonnen werden.

Konitz, 3. Mai. (Ermittelt.) Die Buben, welche kürzlich 18 Fensterscheiben der Konitzer Synagoge zertrümmert haben, sind durch den Polizeisergeanten Nastlowski ermittelt worden. Es sind fünf Schulknaben im Alter von 8 bis 11 Jahren; keiner von ihnen ist also strafmündig, doch dürften die Eltern für den entstandenen Schaden haftbar sein.

Marienburg, 3. Mai. (Besitzwechsel.) Das dem Herrn Menna gehörige Gut Altstadt, Kreis Osterode (langjährige konzessionirte Ackerbauschule), 560 preußische Morgen groß, ist für 100000 Mark durch Vermittelung des Kommissionsgeschäfts J. Heinrichs-Marienburg an Herrn de Terra in Schöneck Westpr. verkauft worden.

Marienburg, 6. Mai. (Auf dem Luxus-Pferdemarktplatze) herrschte schon gestern und heute an dem Marienthore das regste Leben und Treiben; als die Thiere in den Baracken untergebracht waren, stellten sich auch bereits die ersten Kauflustigen ein. Das Hauptinteresse des Publikums konzentrirte sich jetzt auf die Thätigkeit der um 3 Uhr nachmittags zusammentretenden Ankaufskommission; planmäßig sind in diesem Jahre 87 Pferde anzukaufen. Die Wagenpferde sollen der Ankaufskommission Dienstag Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr vorgestellt werden. Die Prämiirung des auf dem Markte befindlichen Pferdezuchtmaterials findet am Mittwoch morgens 8 Uhr statt; es werden insgesammt 26 Preise im Werthe von 4000 Mk. ausgetheilt werden.

Danzig, 4. Mai. (Verschiedenes.) Zur Theilnahme an der Generalversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins, welche im königlichen Schlosse zu Berlin unter dem Vorsitz Ihrer Majestät der Kaiserin stattfand, hatte sich der Herr Generalsuperintendent D. Döblin als Vertreter der Provinz Westpreußen dorthin begeben. — Von einer beabsichtigten Verlegung des 14. Infanterie-Regiments von Graudenz nach Elbing ist bisher in amtlichen militärischen Kreisen nichts bekannt geworden. — Die Stadtgemeinde Danzig beabsichtigt jetzt ebenfalls die Einführung einer Biersteuer, die jährlich 70—80000 Mark bringen soll. — Die polizeiliche Erlaubniß für die Schuitenlake zur Anlegung eines schiffbaren Kanals ist nunmehr von dem Herrn Regierungspräsidenten ertheilt worden. Nachdem die Wälle zur Abdämmung des Weichselbettes aufgeschüttet sind, werden am Montag drei große Dampfbagger ihre Thätigkeit beginnen. — Das Panzerschiff „Kaiser Barbarossa", das am Freitag Nachmittag seine Probefahrten sehr gut bestanden hat, geht am Dienstag nach Kiel. — Vor dem Petershagener Thore erschoß sich gestern ein Mann, anscheinend ein wandernder Schmiedegeselle, namens Pientrock.

Bromberg, 5. Mai. (Eine Maifeier) der hiesigen Sozialdemokraten hat am 1. Mai nicht stattgefunden, dagegen sollte heute ein Frühausflug mit der Kleinbahn nach der ersten Station derselben, Oplanietz, veranstaltet werden. Der Bahnbehörde wurde zur Stellung der nöthigen Wagen hiervon Mittheilung gemacht. Als aber heute Morgen die Gesellschaft, sie nannte sich „Verein der Namenlosen", auf den Kleinbahnhof kam, um die Fahrt anzutreten, wurde ihnen der Bescheid, daß sie nicht befördert werden könnten. Die Polizei hatte nämlich von diesem Ausfluge Wind bekommen und die Bahnverwaltung wurde daraufhin veranlaßt, die Ausgabe von Fahrkarten zu verweigern. Die Gesellschaft begab sich nun nach einem Lokale an den Schleusen und vergnügte sich dort.

Argenau, 3. Mai. (Verschiedenes.) Herr Distrikts-Kommissar Gottschalk hat am 1. Mai sein Amt angetreten. Das Distriktsbureau befindet sich jetzt im Hause des Herrn Maurermeisters Lenz. — Einem hiesigen Einwohner verendete plötzlich seine beste Ziege. Als Todesursache ergab sich, daß das Thier Nadeln eines dürren Weihnachtsbaumes in großer Menge gefressen hatte. — Die Stadt erhält jetzt durchweg Trottoir. Das Ausgießen oder Ableiten von Schmutzwassern in die Rinnsteine ist jetzt bei Strafe verboten. Jeder Hausbesitzer hat für die Schmutzwässer eine gemauerte Grube auf seinem Hofe anzulegen. — Herr Schneidemühlenbesitzer Fischer in Wodek ließ eine Eiche fällen, deren Stamm zwei Mtr. Durchmesser und bis zu den ersten sehr starken Aesten eine Höhe von drei Meter hatte. Aus den Aesten erzielte er elf Klafter Brennholz, aus den Zweigen fünf Fuhren Strauch. Sachverständige schätzen das Alter der Eiche nach den Jahresringen auf 1000 Jahre.

Jastrow, 3. Mai. (Ein schreckliches Familiendrama) spielte sich gestern Abend in dem Nachbardorfe Flederborn ab. Als der Arbeiter Brakopp mit seinem Sohne in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, machte die Ehefrau ihrem Manne Vorwürfe. Darüber erzürnt, wollte B. seine Frau züchtigen, was aber der Sohn zu verhindern suchte. Es kam nun zu weiteren Streitigkeiten, in deren Verlaufe der Sohn dem Vater mit seinem Taschenmesser einen Stich in die Brust versetzte, der das Herz traf. B. war sofort todt; der Vatermörder wurde verhaftet.

Krone a. d. Br., 4. Mai. (Der Flößereiverkehr) auf der oberen Brahe ist jetzt in vollem Gange. Täglich passiren eine ganze Anzahl Traften die hiesige Hauptschleuse, deren Verbesserungen den Verkehr wesentlich erleichtern.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Mai 1901.

— (Personalien.) Der Frau Regierungsassessor Marianne Lange, geborenen Petschke, zu Marienwerder ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Der Rechtsanwalt Leonhard Skoppnik ist in die Liste der bei dem Amtsgericht in Berent zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

Der Sekretär und Dolmetscher v. Tempski bei dem Amtsgericht in Lautenburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Putzig versetzt worden.

— (Postalisches.) Auf den Kleinbahnen werden seit einiger Zeit durch die Begleiter der Schaffnerbahnposten auf den Haltestellen ohne Postanstalt gewöhnliche Packete nach dem Inlande am Zuge angenommen. Es besteht die Absicht, diese Annahme-Gelegenheit, welche sich bewährt hat und vom Publikum gern benutzt wird, auch auf den Nebenbahnen einzuführen. Im Bezirk Danzig würden hierfür die Strecken Putzig-Rheda, Praust-Karthaus, Hohenstein-Lippusch, Schwetz-Terespol, Culm-Kornatowo, Lessen-Garnsee, Jablonowo-Riesenburg, Freystadt-Marienwerder, Simonsdorf-Tiegenhof, Elbing-Osterode, Schönsee-Strasburg und Löbau-Zgionskowo inbetracht kommen.

— (Von der Reichsbank.) Am 1. Juni d. Js. wird in Wermelskirchen eine von der Reichsbankstelle in Barmen abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Die Erhebung einer Radfahrgebühr) auf Grund des Kommunalabgabengesetzes ist nach einer Ministerial-Entscheidung unzulässig. Den Ortspolizeibehörden steht es nur frei, die Erstattung der ihnen durch die Ausstellung der Karten entstehenden Kosten zu fordern. Durch diese Entscheidung ist die interessante Streitfrage endgiltig entschieden.

— (Das Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig) feierte am Sonntag den 5. Mai nachmittags 5 Uhr die Einsegnung von 15 Schwestern zum Diakonissenamte. Außer dem Vorstande des Hauses, an seiner Spitze Ihre Exzellenz Frau General von Lentze und Herr Konsistorialpräsident D. Meyer, war eine große Zahl von geladenen Gästen zu dem Feste erschienen, und auch Frau Generalsuperintendent Döblin, Frau Präsidialrath von Barnekow, Herr Kommerzienrath Claassen, die Herren Konsistorialräthe Lic. Gröbler und Reinhard mit ihren Damen, sowie viele Angehörige der Einsegnungsschwestern und Vorstandsmitglieder der Außenstationen. Bei der gottesdienstlichen Feier in der festlich geschmückten Hauskapelle sang der Schwesternchor das Lied: „O selig Haus, wo man dich aufgenommen", und der Hausgeistliche hielt eine Ansprache über Psalm 92 V. 5, worin er den von vielen verkannten Schwesternberuf darstellte als einen Beruf, bei dessen Ausübung das Herz fröhlich bleibt und auch bei anderen Freude wecken kann. Nach dem Einsegnungsakt und der Beglückwünschung der Einsegnungsschwestern hielt dann noch ein einfaches Abendessen die Hausgemeinschaft mit ihren Gästen vereint im Eßsaale des Hauses. In manchem Lied, vom Schwesternchor oder von der ganzen Versammlung gesungen, kam hier die Festfreude zum Ausdruck. Herr Konsistorialpräsident D. Meyer gedachte des in der Ferne weilenden Vorsitzenden, des Herrn Oberpräsidenten von Goßler und verlas einen Brief desselben, in dem Se. Exzellenz in

warmen Worten dem Mutterhause und den Einsegnungsschwestern seine Segenswünsche übermittelt. Sodann stellte der Herr Konsistorialpräsident die heimgegangene Gemahlin des Herrn Oberpräsidenten den Schwestern allen als ein Vorbild hingebender, sich aufopfernder Liebe hin und schloß mit dem Wunsche, daß die Schwestern in evangelischer Freiheit ihren Weg gehen möchten. Im weiteren Verlaufe des Abends gab Herr Konsistorialrath Reinhard dem Wunsche Ausdruck, daß bei den neu eingesegneten Schwestern der Ton heiliger Freude der Grundton ihres Lebens bleiben möchte. Herr Pfarrer Morgenroth-Dirschau endlich hob hervor, welch' ein hoher Werth dem am Festtage vor Augen gemalten Ideal des Diakonissenlebens für die Tage der Arbeit beizumessen sei. Zur festlichen Gestaltung des Abends trugen auch die schönen Liedervorträge bei, mit denen das allseitig hochgeschätzte Fräulein Katharina Brandstädter die Versammlung erfreute. Um 9 Uhr erreichte das Fest mit dem von Herrn Konsistorialrath Lic. Gröbler gehaltenen Abendgebet sein Ende. Nachstehend folgen die Namen der Einsegnungsschwestern: Gertrud Kursawe-Schönberg, Pauline Geske-Schlochau, Luise Abraham-Polzin, Klara Seuberlich-Czersk. Johanna Schulz-Danzig, Ida Becker-Briesen, Marie Grocholl-Berlin, Anna Nimtz-Danzig, Mutterhaus, Ernestine Borsinsky-Berlin, Emma Gruel-Strasburg i. Wpr., Minna Gruel-Dt.-Krone, Marie Baumgart-Konitz, Anna Schultz-Bischofswerder, Emma Hennig-Ohra, Margarethe Lange-Ohra.

— (Die Begründung von Volksbibliotheken), namentlich in unseren Ostprovinzen, wird von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung mit Eifer fortgesetzt. Nachdem im vorigen Jahre über 400 neue Volksbibliotheken mit zusammen etwa 25 000 Bänden von ihr begründet worden, wovon wieder ein erheblicher Theil auf Westpreußen entfällt, hat sie in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. April d. Js. weitere 155 Bibliotheken neu begründet und 105 Bibliotheken unterstützt und für diesen Zweck insgesammt 11 818 Bände unentgeltlich abgegeben. 404 Gesuche aus dem Jahre 1900 und 186 Gesuche aus dem Jahre 1901 sind leider noch unerledigt, weswegen der Zentralausschuß beschlossen hat, die wohlhabenden persönlichen und köperschaftlichen Mitglieder um Erhöhung ihrer Jahresbeiträge zugunsten dieser Thätigkeit zu ersuchen. Man hofft auch, daß aus öffentlichen Mitteln, den staatlichen Dispositionsfonds zc. der Gesellschaft wieder namhafte Beihilfen für die Errichtung von Volksbibliotheken zufließen werden.

— (Der hiesige Hausbesitzerverein) hat zu dem am 18. und 19. Mai in Pr.-Stargard stattfindenden Verbandstage der ost- und westpreußischen Haus- und Grundbesitzervereine die Herren Spediteur Meyer, Vorsitzender, und Schlossermeister Labes delegirt.

— (Kreissparkasse Thorn.) Dem Jahresbericht für 1900 entnehmen wir folgendes: Die Spareinlagen betrugen Ende 1899 797 115 Mk., Ende 1900 855 794 Mk. Zum Reservefonds fließt ein Ueberschuß von 8249 Mk., wodurch sich der Reservefonds auf 30779 Mk. erhöht. An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Rechnungsjahres ausgegeben 875 Stück, zurückgenommen 261 Stück; am Jahresschlusse befanden sich im Umlauf 2341 Stück. Die im Kreise bestehenden Schulsparkassen, deren Zahl von 24 auf 41 angewachsen ist, haben bis Ende 1900 zusammen 11 662 Mk. zur zinsbaren Anlegung an die Kreissparkasse abgeliefert, wogegen 1073 Stück Sparkassenbücher seitens der Kreissparkasse ausgefertigt und den Schulkindern durch die Erheber behändigt wurden. Pensau 555,20 Mk., Rubinkowo 27, Stewken 318, Mocker (evangel. Schule) 474,70, Mocker (kathol. Schule) 258, Kaszczorek 27, Zlotterie 213, Podgorz (Konfirmanden) 289, Thorn (Johanniskirche Sänger) 298, Leibitsch 256,20, Podgorz (evangel. Schule) 467, Podgorz (kathol. Schule) 453, Amthal 71, Gurske 450, Kostbar 393, Schwarzbruch 53, Regencia 323,95, Groß-Nessau 422, Scharnau 67, Gramtschen 123, Rudak 29, Rentschkau 262, Steinau 1201, Hermannsdorf 2110,02, Ostaszewo 164, Culmsee (kathol. Knabenschule) 653, Bildschön 299, Lonzyn 1, Kunzendorf 174, Lubianken 27,80, Culmsee (kathol. Mädchenschule) 222, Bruchnowo 96, Rentschkau Abbau 34, Thorn.-Papau 119, Siemon 36, Culmsee (evangel. Schule) 514, Wibsch 42, Heimsoot 32, Ernstrode 38, Grzywna 43 und Brunau 24 Mk. In Culmsee hat die Kreissparkasse zwei Annahme- und Zahlstellen, deren Verwalter die Herren Stadtkämmerer a. D. Wendt und Kaufmann C. v. Preetzmann sind. Zur Erleichterung des Verkehrs mit der Kreissparkasse ist der Rendant derselben, Herr Kreiskommunalkassen-Rendant Moldenhauer, zur Entgegennahme von Spareinlagen und Darlehnsgesuchen am 8. jeden Monats, und falls der 8. auf einen Sonntag fällt, bereits am 7. in Lonzyn beim Gastwirth Haberer etwa zwischen 2—3 Uhr nachmittags und in Pensau beim Gastwirth Hesse (Oberkrug) etwa zwischen 4—5 Uhr nachmittags in einem besonderen, von dem öffentlichen Verkehr getrennten Zimmer dieser Gasthäuser anwesend.

— (Das Impfgeschäft) im Kreise Thorn für das Jahr 1901 beginnt am 13. Mai. Der Plan ist in der letzten Nummer des „Kreisblatt" veröffentlicht.

— (Pferdevormusterung.) Die alljährlich vorgeschriebene Pferdevormusterung findet im Kreise Thorn in diesem Jahre vom 17. Mai bis 10. Juni statt. Der Musterungsplan ist aus der letzten Nummer des „Kreisblatt" zu ersehen.

— (Thierseuchen.) Unter den Pferden des Grundbesitzers Ruemenapf in Lulkau ist die Influenza ausgebrochen.

— (Steckbrief.) Der 22 Jahre alte Arbeiter Stanislaus Antczejczak aus Rußland, zuletzt in Gurske aufhaltsam, wird von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt.

Der Waldmeister.

(Nachdruck verboten.)

Der Waldmeister ist der Maikönig unter den Pflanzen, ohne den die Maibowle ein erst noch zu entdeckender Genuß sein würde, wie sie das für die Griechen, die Römer und die „alten Teutschen" war.

Obgleich das schmucke, saftgrüne, duftende Kraut mit den weißen Blütendolden in den kühlen Gründen der Laubwaldungen Nord- und Mittel-Europas nichts weniger als selten ist und unmöglich der menschlichen Aufmerksamkeit entgehen konnte, erkannte man doch erst im späteren Mittelalter die herzerquickenden Kräfte desselben und gebrauchte es auch dann nur zur Medizin, nicht als Würze. Der Maitrank des Mittelalters und noch des 17. Jahrhunderts wurde ausschließlich nach medizinischen Grundsätzen zusammengestellt.

Der köstliche Duft des Waldmeisters ist in dem Grade mit unserem Erinnerungsbilde vom Frühling erwachsen, daß er uns selbst im tiefsten Winter augenblicklich an Maienluft und Waldesgrün gemahnt; er beruht auf dem Gehalt nicht nur der Blüten, sondern auch der Blätter an Cumarin, jenem kupferähnlichen Stoff, der sich auch in der Tonkabohne und in anderer Mischung im Steinklee findet. Bei der Bowlen-Bereitung theilt sich das Cumarin dem Wein mit, wie jeder Bowlen-Verehrer weiß.

Ohne Waldmeister ist, wie gesagt, die Maibowle undenkbar, sie ist das verkörperte, weingewordene „Lied an die Freude", der würzigste, herzerhebendste Frühlingsgenuß. In bester Qualität wird sie nur im Grünen und zwar nach dem Verhältniß von vier Flaschen Weißwein auf eine Flasche Rothwein nebst einer Flasche Schaumwein bereitet. Der Weißwein soll leicht, aber nicht sauer, der Rothwein kräftig, doch nicht allzu herbe, der Schaumwein gut, wenn möglich, Champagner sein.

Am Thatorte wird zuerst der Weißwein mit dem Rothwein in die Bowle gegossen, dann die Mischung mit Zucker versüßt, bis zu jenem kitzlichen Punkte, wo der Säuregeschmack des Weines zurück-, der Süßgeschmack des Zuckers aber noch nicht hervortritt — es ist der sogenannte „Indifferenzpunkt", den selbst anerkannte Meister bisweilen verfehlen — und endlich der frische, sauber verlesene Waldmeister in möglichst großer Menge hinzugefügt. Ist bis dahin kein Mißgriff und kein Unfall eingetreten, so darf der Bowlenkünstler getrost in die Zukunft blicken und sogar, wenn sein Kunstwerk „zieht", mit einem feinen Liqueur die Zunge putzen. Dann probt er, in welchem Grade die Bowle das Aroma des Waldmeisters angenommen hat, entfernt den duftenden Gesellen, sobald ihm die rechte Nuance erreicht scheint, setzt schnell und geschickt den Schaumwein zu und streckt sich endlich zu den Genossen auf die Bärenhaut, des Beifalls der Kenner im voraus gewiß.

Die Maibowle war im 18. Jahrhundert in Oesterreich, Holland und Deutschland an der Tagesordnung, sie vertrat vielfach die Stelle des Champagners und bildete im Mai und Juni den Abschluß jeder größeren Sitzung, und auch im 19. Jahrhundert hat sie nicht an Beliebtheit verloren. Nur ein Mensch haßte und fürchtete und floh sie: das war der deutsche Dichter Otto Roquette, der Sänger von „Waldmeisters Brautfahrt", denn der hatte so oft in Maibowle Bescheid thun müssen, daß ihm der liebliche Würztrunk zum schrecklichsten der Schrecken geworden war.

Mannigfaltiges.

(Das erste Kolleg des Kronprinzen.) Bei Professor von Bezold hörte der Kronprinz das erste Kolleg, und zwar über das Zeitalter Friedrichs des Großen. In dem Vorlesungszimmer der Bonner Universität waren etwa 60 Studirende zugegen, darunter auch einige — Studentinnen.

(Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß) beantragte der Erste Staatsanwalt gegen Baumann 9 Jahre Gefängniß und 10 Jahre Ehrverlust, gegen die Wittwe Dieckhoff 3 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Tesche, Felde, Vater und Sohn, und Garschagen jun. je 5 Monate, gegen Kremer, Friedrich Schmidt, Moecker, Vater und Sohn, Zimmermann jun., Everts, Vater und Sohn, Hußmann, Wüster, Vater und Sohn, Wester, Vater und Sohn, und Hirschhoff jun. je 6 Monate und gegen Hufschmidt, Vater und Sohn, und Karl Schmidt jun. je 3 Monate Gefängniß. — Die Vertheidiger Rechtsanwälte Krah und Reichmann bestreiten in ihren Vertheidigungsreden, daß Bestechung oder Täuschung nachgewiesen sei, und beantragen Freisprechung der Angeklagten Baumann, Dieckhoff, Zimmermann, Weyersberg, Wüster, Tesche, Kremer und Wester. Ein Antrag des Rechtsanwalts Krah auf Vereidigung des Oberstabsarztes Dr. Schimmel wurde abgelehnt, da die Gründe für dessen Nichtvereidigung noch unverändert fortbestehen.

(Deutschlands letzter Meistersinger.) Ein für die Geschichte des deutschen Männergesanges interessantes Jubiläum feierte neulich der „Liederkranz" in Ulm in Württemberg, der auf ein 75 jähriges Bestehen zurückblickt. Die Feier war insofern von besonderer Bedeutung, als der Verein der direkte Erbe des alten Meistergesanges geworden ist. Man schreibt der „Frkf. Ztg." hierüber: Im Anfang des vorigen Jahrhunderts gab es allein in der bis 1803 freien Reichsstadt Ulm noch eine größere Anzahl Meistersinger. Die Blütezeit der Zunft war ja längst vorbei, und auch die Ulmer „Meister" zeigten den Niedergang derselben; sie verhehlten garnicht, daß sie selbst von ihrer Kunst keine allzu hohe Meinung hatten, und ihre Meisterschaft hielt sie nicht ab, selbst Musikunterricht zu nehmen. Trotzdem existirten die alten Formen und Ueberlieferungen weiter. Im Jahre 1830 gab es in Ulm noch 12 „Singmeister", die den Gesang in der überlieferten Weise pflegten. Am 19. August 1832 wurde die letzte Singschule abgehalten. Im Jahre 1836 fand in Ulm ein großes Liederfest statt, an dem sich 1100 Sänger betheiligten. Den Festzug eröffneten die vier letzten Meister der alten Sangeskunst, es war ihr letztes öffentliches Auftreten. Sie erkannten selbst, daß ihre Zeit für immer vorüber sei, und am 21. Oktober 1839 setzten sie den jungen „Liederkranz" zu ihrem Erben und Nachfolger ein, indem sie ihm in feierlicher Sitzung ihre Schultafel, Tabulatur, Schul- und Merkbücher, sowie die Standarte übergaben. Der letzte Meistersinger starb in Ulm im Jahre 1876. Es war der Todtengräber Best. Der „Liederkranz" setzte ihm einen Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht Deutschlands letzter Meistersinger."

(Ein sonderbares Testament) hinterließ ein französischer Rentier namens Saintonen. Er vermachte der Stadt Rouen sein viele Millionen betragendes Vermögen; unter den Stiftungen ist nun auch die eines jährlich auszuzahlenden Heirathsguts von achtzigtausend Mark an ein Brautpaar, welches sich bei riesigem Körperbau vollkommener Gesundheit erfreut.

(Eine große Feuersbrunst) hat am Freitag die Stadt Jacksonville in Florida zum größten Theile eingeäschert. Nur zwei Gebäudeblocks, die abseits lagen, blieben verschont. In dem Geschäftsviertel der Stadt sind etwa 20 Acres an bewohnten Grundstücken niedergebrannt; die meisten dieser Gebäude waren aus Holz gebaut. Um das Feuer zu isoliren, zerstörte die Feuerwehr verschiedene Grundstücke durch Dynamit. Fünf Negerkinder sollen in den Flammen umgekommen sein. — Der durch die Feuersbrunst in Asche gelegte Stadttheil ist etwa 2 Meilen lang. Viele städtische Gebäude sind zerstört. Der Bürgermeister veranschlagt den Schaden auf 15 000 000 Dollars, 10 bis 15 000 Menschen sind obdachlos. Es sind viele Unglücksfälle vorgekommen. Militär ist aufgeboten, um Plünderungen zu verhindern.

(Sparsame Herrscher.) Der Sparsamkeitstrieb gewinnt bei den Trägern der Kronen, wie die „Modern Society" schreibt, jetzt größere Bedeutung als je vorher. Die Vereinigten Staaten und die Bank von England führen thatsächlich in ihren Büchern die Namen von fast allen europäischen Herrschern. Die sparsamste Monarchenfamilie ist und war immer die russische; der Zar kann jedes Jahr ein großes Vermögen zurücklegen, das fast ganz in Londoner oder Pariser Banken wandert. Sein Großvater, Alexander II., war während seiner ganzen Regierung beinahe ein Geizhals, und er hinterließ infolgedessen nach seinem Tode 120 000 000 Mark. Der vorsichtigste Monarch Europas vom geschäftlichen Standpunkte ist zweifellos der Sultan. Er traut den türkischen Banken nicht, sondern legt all' sein überflüssiges Geld im Auslande an. Besondere Boten werden von Zeit zu Zeit ausgeschickt, um das Geld einzuzahlen. Sein Einkommen hängt nicht allein von seiner königlichen Stellung ab. Er besitzt eine der Hauptstraßen Konstantinopels, eine Zuckerplantage in Westindien, und er bezieht eine schöne Dividende von einer Dampferlinie auf dem Bosporus. Sowohl der König der Belgier wie König Georg von Griechenland sind geborene Spekulanten; sie begnügen sich nicht mit den geringen Zinsen, die die Banken geben. Wahrscheinlich ist der Mikado von Japan der einzige Herrscher, der seine Schätze in einer eigenen Privatbank sammelt. Seine Gläubiger bekommen Wechsel auf die kaiserliche Bank in Tokio, die für seinen alleinigen Gebrauch unterhalten wird; niemand sonst darf in dieser Bank Geld einzahlen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 6. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. kleine 674 Gr. 142 Mk.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 140 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 105 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,55 Mk., Roggen- 4,75—4,80 Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhiger. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,40 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 6. Mai. Rüböl ruhig, loko 59. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,35. — Wetter: schön.

8. Mai: Sonn.-Aufgang 4.19 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.35 Uhr.
Mond-Aufgang 11.46 Uhr.
Mond-Unterg. 7.36 Uhr.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 7. Mai.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	17	—	17	60
Roggen	"	14	—	14	40
Gerste	"	14	—	14	40
Hafer	"	14	50	15	—
Stroh (Richt-)	"	10	—	—	—
Heu	"	9	—	10	—
Koch-Erbsen	"	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	50	1	60
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	60	2	20
Eier	Schock	2	20	2	40
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	1	—	1	30
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	80	1	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	60	—	80
Weißfische	"	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	29	—	—

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Spargel 1,20—1,60 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 15 bis 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen p. Bund 5—7 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 20—30 Pf. pro Pfund, Salat p. Köpfchen 3—5 Pf., Schnittlauch 5 Pf. pro Bund, Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Aepfel 20—30 Pf. pro Pfd., Gänse 3,00—4,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,40—2,00 Mk. pro Stück, junge 1,20—1,80 Mk. pro Paar, Tauben 75—90 Pf. pro Paar.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 29./4. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,80	15,80
Weizengries Nr. 2	14,80	14,80
Kaiserauszugmehl	16,—	16,—
Weizenmehl 000	15,—	15,—
Weizenmehl 00 weiß Band	13,—	12,60
Weizenmehl 00 gelb Band	12,80	12,40
Weizenmehl 0	9,60	9,20
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	12,40	12,—
Roggenmehl 0/I	11,60	11,20
Roggenmehl I	11,—	10,60
Roggenmehl II	8,20	7,80
Kommis-Mehl	10,20	9,80
Roggen-Schrot	9,40	9,—
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 2	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 4	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 6	10,—	10,—
Gersten-Graupe grobe	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1	10,80	10,80
Gersten-Grütze Nr. 2	10,30	10,30
Gersten-Grütze Nr. 3	10,—	10,—
Gersten-Kochmehl	8,50	8,50
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Fahrplan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	6 20	10 44	2 12	5 51	8 06	—	
Schönsee	6 44	10 51	2 02	4 13	7 13	1 19	
Inowrazl.	6 39	11 47	12 51	3 28	7 15	11 04	
Alexand.	1 09	6 35	11 46	7 18	—	—	
Bromberg	5 20	7 18	11 46	2 02	5 45	8 05	11 00

Ankunft in Thorn.

Bromberg	6 03	10 25	1 38	5 20	9 21	12 17	1 04
Alexand.	4 30	9 47	5 07	10 09	—	—	
Inowrazl.	5 55	9 58	1 40	3 00	6 45	10 48	
Schönsee	5 00	9 26	11 22	12 34	5 24	10 21	
Culmsee	7 51	11 30	3 08	5 06	10 12	—	

Giltig vom 1. Mai 1901.

Thorner Presse

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 6. Mai 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

68 90 (500) 118 25 211 55 347 529 782 1250 57 359
568 641 (3000) 87 892 2098 103 17 231 315 483
516 41 647 87 782 867 (5000) 79 (3000) 3061 117
22 243 (3000) 356 762 800 940 51 (500) 4092 165
91 227 413 575 616 79 943 84 5130 459 87 700 44
6072 80 143 201 627 81 841 62 7052 205 714 25 8222
450 (1000) 571 93 97 699 720 81 9044 82 353 444 638
732 71 904 71

10324 419 519 35 691 741 59 65 857 903 11094 118
87 343 440 49 597 602 12052 153 92 94 (1000) 446
621 822 24 45 969 98 13621 88 766 14421 46 581
741 851 924 15019 320 94 801 39 928 92 16048
209 53 406 564 72 796 856 88 17068 237 59 336 698
709 92 814 68 18014 438 74 511 50 739 99 918 40 68
19086 275 576 627 96 802

20034 146 54 247 98 337 437 719 73 21087 177
455 724 878 995 22067 207 9 49 308 31 493 639 751
906 (3000) 95 23285 555 771 24047 94 111 46 92
216 80 424 67 78 509 32 636 87 718 73 92 25144
384 445 73 503 621 746 865 935 26010 118 472 87
501 39 655 731 980 27044 69 (1000) 306 575 912 30
38 54 28005 9 144 257 (1000) 433 708 88 809 77 996
29153 79 84 239 316 420 701 58 62 66

30009 282 433 46 72 86 536 630 60 907 69 89 31003
102 25 258 342 400 12 667 733 863 73 32168 91 495
511 94 944 76 33088 130 49091 623 38 754 92 34075
254 313 87 787 934 48 77 35000 52 65 170 74 276
396 452 530 (5000) 750 916 35 (1000) 83 36011 34
75 454 (500) 70 600 37315 444 46 83 534 43 50 616
774 (3000) 38011 107 209 455 96 98 524 651 821 913
56 39024 28 165 73 323 413 527 625 63 702 6 9 70
829 (1000) 38 59 79 995

40125 315 429 508 9 621 25 780 813 952 41067
112 501 889 42056 71 536 610 54 810 52 907 51 97
(500) 43042 108 212 53 363 70 443 510 784 881 987
44228 422 544 608 16 704 45091 195 475 609 46030
84 (1000) 110 61 352 421 553 837 47018 169 247 399
531 615 815 44 77 89 95 976 48117 251 340 416 507
22 42 607 44 782 988 49069 137 (3000) 251 559 719
25 929 64

50069 137 288 390 461 563 807 37 99 980 51007
79 255 367 580 87 785 848 56 60 71 52000 88 92 204
46 402 618 884 (500) 53039 142 44 219 60 507 669 715
953 54247 81 406 15 30 (500) 753 812 52 55269 417
31 60 648 959 56297 (500) 340 95 464 903 19 30
57037 333 52 56 577 631 820 928 42 67 80 58117
253 395 441 52 718 99 59047 311 934

60071 149 469 72 721 839 61157 221 332 66 563
668 769 62106 366 78 86 423 (1000) 93 715 23 (500)
29 886 930 86 63019 140 405 539 665 717 843 924
64003 45 141 93 419 21 67 86 699 724 895 936 63 78
65061 127 379 473 628 94 944 53 71 66021 267 76
78 360 468 522 625 33 710 68 67023 (500) 63 309 70
543 605 802 (3000) 68164 274 323 79 431 516 723
825 945 69190 333 39 53 96 439 506 606 919 30 (500)

70203 333 43 73 77 476 523 994 71108 279 369 566
898 970 72056 110 349 439 554 59 738 45 (3000) 60
(1000) 971 73248 61 (3000) 371 407 700 903 11
74084 99 318 415 (500) 600 89 753 97 926 96 75159
(3000) 111 84 478 693 723 51 (5000) 93 859 (1000) 912
66 76068 12 27 186 (3000) 365 612 28 962 77327
(500) 61 516 629 817 71 992 78010 37 45 316 66 467
570 86 683 37 709 803 47 76 957 79125 413 656
824 980

80050 86 134 420 515 (500) 69 738 77 870 982 81047
67 (500) 124 65 77 225 67 942 82022 262 586 754 898
83301 429 96 691 715 896 84208 23 52 75 358 68
471 624 58 761 834 85368 573 699 790 834 939 (500)
85 (500) 86235 301 45 456 502 (1000) 672 82 763 70
88 87200 (3000) 389 91 498 504 606 60 870 971 98
88046 60 409 50 534 (3000) 634 783 809 89244 315
(500) 81 484 693 743 61 919 85

90097 283 559 90 754 849 91089 591 628 859 912
19 92119 72 344 405 22 764 887 93010 98 (3000)
202 3 321 426 46 707 86 87 96 813 75 926 94100 31
44 216 445 590 615 23 925 95294 346 894 950 78
96182 (1000) 216 476 514 605 701 992 97272 394 462
97 703 914 (1000) 98042 218 383 424 68 72 603 17 74
812 16 942 93 99005 226 44 482 93 739 865 919

100063 121 217 318 438 97 696 725 856 89 94 958
101101 390 42 250 756 875 977 91 102021 192 207 51
356 470 557 (500) 704 6 857 73 954 103059 94 143
312 104186 314 27 55 421 34 638 890 954 105035
243 426 89 620 795 857 977 106118 685 731 845
48 (1000) 62 978 107274 95 394 421 529 692 754 84
814 61 93 97 990 108021 (3000) 184 298 394 424
549 828 57 109064 163 (500) 209 84 (1000) 429 533
94 704 67 820

110202 382 455 521 801 97 915 64 111053 227
303 62 569 850 112057 (500) 190 213 409 83 97 506
689 92 842 93 96 901 113040 (3000) 253 847 924
114062 186 460 64 89 556 76 92 675 718 94 085
115073 372 511 618 871 116040 139 48 256 310 12
99 (500) 578 608 43 63 729 937 117144 358 405 73
84 563 616 70 118016 47 93 195 (500) 279 368 563
766 119038 72 122 454 559 651

120099 205 25 (3000) 784 824 52 121043 (3000)
74 123 25 687 857 62 905 10 122032 144 (3000) 90
206 22 (1000) 31 337 91 612 68 123060 227 393 98
587 745 801 932 36 124006 (500) 110 24 323 89 (500)
692 780 84 928 125011 60 195 250 363 424 (500) 500
755 864 126026 69 145 650 56 (500) 789 98 922
127420 64 755 811 18 55 128173 234 85 (3000) 379
90 404 747 129336 92 582 989

130244 46 410 500 622 34 790 131108 16 22 (500)
345 503 626 33 63 91 778 818 942 (500) 99 132054 67
115 21 299 368 412 29 60 518 659 96 921 133237
321 400 547 679 (500) 927 134093 (500) 216 64 (5000)
75 336 491 753 846 85 958 135050 318 23 420 509
87 89 667 86 811 136176 91 375 406 23 55 72 680
137117 99 355 83 465 646 57 792 (1000) 860 80
138413 51 54 673 139028 43 95 133 200 83 424 89
635 731 938 77

140105 200 57 542 642 87 751 830 983 141087 95
97 399 (1000) 579 832 (3000) 43 985 142250 81 83
(1000) 525 602 10 797 894 915 (500) 46 143231 77
(3000) 538 626 65 (1000) 772 99 835 144147 224 427
32 55 557 83 624 760 818 61 145001 59 277 374 80
452 509 58 720 22 85 146027 126 232 332 54 707 822
147064 102 34 455 776 920 (3000) 46 148361 (500)
521 628 716 918 31 149011 111 18 49 204 621 321 73
82 535 (500) 62 934

150248 52 83 97 403 61 91 506 615 757 855 944
151007 13 76 (5000) 201 15 324 63 592 891 (1000)
152264 71 339 66 644 726 67 856 949 153079 124 92
227 31 442 (500) 78 573 978 154053 100 89 206 425
549 73 804 943 84 155164 99 222 444 (500) 61 557
798 909 156215 28 406 (1000) 529 (3000) 94 739 820
55 976 157068 98 358 637 45 927 158193 410 45 532
731 159207 (500) 84 592 802 988

160181 83 99 344 465 72 650 72 956 161171 214
75 314 43 449 54 867 927 162028 413 39 98 574 93
627 728 858 961 (3000) 163050 314 51 76 (3000)
514 677 78 772 164066 113 467 526 669 829 995
165176 77 329 490 502 23 (500) 708 806 16 964 166088
283 381 451 521 71 714 167002 83 89 149 409 584 700
880 979 90 168102 263 347 71 (1000) 421 510 (3000)
623 44 757 804 51 (3000) 169069 209 526 52 75 81
715 35 44 806 19 942 56

170245 79 337 445 708 890 171060 75 87 386 460
556 (1000) 63 678 712 826 960 172352 67 573 617 21
791 900 34 173041 132 58 64 563 99 623 28 45 59
760 845 902 77 174008 111 57 97 224 (3000) 39
304 439 48 65 67 730 86 836 175058 135 220 315 53
468 78 580 85 (500) 946 176043 116 45 487 605 96 705
839 177034 418 574 666 758 807 46 69 (1000) 916
25 57 178020 212 46 346 418 510 77 676 942 179053
124 60 231 43 356 77 451 537 47 (500) 99 614 816

180207 412 536 654 65 985 (3000) 90 181040 (500)
59 149 257 399 462 (3000) 880 182071 437 99 523
51 607 727 898 183028 73 118 62 235 69 87 444 48
501 42 615 747 54 965 66 184032 93 256 305 59 601
28 769 802 905 44 85 185210 24 38 306 479 537 83
666 81 794 888 186167 351 76 441 632 710 807 64
930 (1000) 87 187045 240 98 300 580 688 865 929
188248 608 90 98 805 41 189077 120 30 293 300 66
505 12 651 73 94 (1000) 772

190154 65 337 400 78 (1000) 601 27 79 739 803
66 77 924 72 191018 25 54 121 92 390 513 83
725 (1000) 943 192189 566 89 813 193039 238 314
29 68 77 98 461 (3000) 828 916 70 194143 361
77 467 504 195196 285 429 654 55 91 94 830 91 930
196064 136 57 400 569 677 911 49 197194 487 538
64 82 (3000) 91 640 79 198012 (3000) 415 58 540
199016 85 152 83 267 342 78 (1000) 493 519 668
89 738 76 849 941

200011 133 327 90 412 83 577 651 771 95 954
(3000) 97 201007 201 25 459 577 604 16 44 758 82
(1000) 803 58 68 943 202160 85 317 475 99 616 49
738 821 98 932 63 203200 36 (500) 392 96 410 42
623 27 778 897 926 79 (1000) 204161 218 320 25 90
540 58 741 (1000) 856 911 205003 (1000) 25 (500) 101
264 86 369 693 860 206121 217 27 53 317 49 77
477 617 91 734 817 936 45 207004 44 46 58 75 77
451 521 23 33 (5000) 40 635 74 849 935 (500) 48
208106 203 31 64 330 428 539 743 75 857 209067
183 86 203 17 319 65 441 591 785974 (3000)

210030 108 251 368 86 475 511 642 (3000) 728 37
77 211022 135 398 443 212508 745 822 925 213035
137 200 347 525 659 732 58 69 84 808 68 928 214056
114 (3000) 15 260 405 11 506 42 99 215290 532
619 715 (3000) 809 26 216000 (500) 174 353 447 59
(1000) 512 39 56 61 921 37 217303 872 989 218103
16 59 223 37 64 318 680 780 219313 424 36 67 707 96

220021 179 208 354 442 626 42 943 71 72 221180
262 393 436 545 66 86 697 731 32 901 222043 402
624 35 45 773 223087 158 334 40 587 678 754 224331
52 63 480 527 78 643

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 6. Mai 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

26 162 278 318 416 24 30 60 65 593 611 84 852 1020
214 (1000) 18 39 449 50 73 92 667 74 815 964 2062
75 185 266 310 549 60 734 58 806 984 3095 126 71
236 439 507 38 70 95 863 958 4502 40 601 94 5103
61 67 509 652 824 39 6006 245 48 330 88 655 822 74
7047 90 222 300 97 630 (1000) 62 74 86 785 8036 39
(1000) 59 172 229 78 404 31 596 602 27 748 9013 188
451 71 94 521 624 (500) 68 88 714 50 836 58 87 916 96

10328 425 81 529 646 75 784 (1000) 88 11054 145
446 97 576 812 12210 27 65 88 90 368 84 437 55 79
623 24 87 722 89 94 13361 78 402 19 686 90 94
14001 162 78 205 46 (3000) 61 392 465 620 702
82 (500) 870 925 15124 342 73 477 (1000) 87 506
667 709 15 26 43 74 845 962 16173 95 (500) 316 35
483 709 820 17174 404 29 716 915 18026 60 574
709 860 81 19060 82 216 19 397 429 68 648 59 726
900 49

20006 93 97 347 80 97 470 741 861 21320 34 422
582 87 769 980 22016 190 310 415 683 836 94 23050
76 258 76 306 21 47 624 826 940 59 71 73 24139 85
246 559 625 32 69 903 25253 370 451 671 (500) 719
824 61 26021 194 245 50 384 496 503 92 693 707
818 27056 133 203 54 86 334 86 489 98 727 75
28103 (3000) 71 221 75 342 654 978 29031 207 28
47 347 935

30101 59 636 43 708 921 31104 6 59 506 69 636 714
906 32083 91 217 57 423 514 643 977 33054 185 271
324 37 617 34017 32 161 277 363 79 (500) 96 417 886
35062 198 253 316 19 55 84 645 (500) 734 945 88
36302 11 17 (1000) 510 23 763 859 (1000) 922 92
37044 57 167 284 348 88 401 766 815 40 (500) 934 98
38126 86 359 954 39025 86 465 531 676 (3000)

40058 129 227 502 650 90 734 875 41094 301 2 22
450 598 754 55 69 883 925 32 42006 147 383 520
56 636 (500) 929 43163 383 926 44004 136 58 249
332 61 70 96 802 45088 181 226 61 325 92 614 20
90 778 847 70 94 46049 157 577 779 819 47156
405 25 674 807 48207 501 84 810 23 936 49001 177
297 370 452 502 607 852 906 31

50087 357 634 720 828 29 70 51023 43 169 210 71
332 (500) 63 529 79 762 885 969 52060 165 (3000)
252 77 326 730 32 51 79 886 53100 231 308 32 59
447 512 19 20 796 (3000) 943 44 59 54130 312 435
94 (1000) 811 55034 96 98 250 447 577 718 24 34
873 908 56004 (5000) 24 52 67 104 432 53 555 663
839 66 57049 194 268 541 678 81 918 58218 49 443
61 615 727 819 36 57 916 50 59108 632 87 (3000)
819 959

60174 350 758 977 96 61336 97 436 80 86 549 630
77 857 92 925 91 98 62017 208 400 534 649 713 45
857 63 923 63189 256 437 586 875 964 64095 324
95 530 767 869 954 99 65126 50 210 32 388 540 52
(1000) 72 91 615 773 95 998 66228 397 510 (500) 31
689 (1000) 723 75 93 67029 (500) 60 270 415 585 785
816 68435 556 624 722 31 62 66 953 69192 278 489
746 850 936 74

70116 91 357 66 426 556 692 997 71012 54 459
545 76 99 664 725 57 (1000) 810 47 72494 544 654
996 73145 330 97 604 (1000) 724 74118 56 85 245
329 98 460 526 760 90 936 75041 55 324 (1000) 446
84 577 788 961 76130 46 226 (15000) 52 96 379 512
774 811 77046 85 128 245 56 364 597 601 787 841
73 78005 49 96 146 442 47 582 623 45 63 79219
344 405 560 606 851

80013 44 112 315 (500) 36 813 969 81119 94 234
90 320 507 55 87 867 90 954 82001 118 93 489 576
755 971 83232 70 333 63 561 74 661 63 798 828 63
980 84606 85143 327 558 688 (500) 710 59 84 882
86033 110 21 80 337 80 792 894 99 917 38 87040 59
213 45 59 402 569 667 796 962 88059 149 81 392 716
41 (1000) 818 968 89037 80 96 115 (10000) 224 53
314 89 411 60 713 933 87

90015 158 71 337 607 (500) 25 775 85 91277 442 73
504 69 608 92002 20 91 130 33 75 202 311 23 465 511
48 629 759 84 97 99 880 93014 (3000) 233 322 510
659 748 50 55 64 849 953 72 (500) 76 (1000) 79 94013
134 37 82 90 281 316 38 418 517 22 85 603 12 857
95124 41 81 94 99 580 708 16 40 878 96002 52 118
204 72 424 35 557 628 781 893 958 70 97034 495 636
938 98035 61 178 564 99 668 836 99037 38 41 603 19
23 948

100001 34 53 66 193 301 477 522 70 761 940 101037
289 319 21 66 709 30 931 55 72 102016 168 206 60
412 22 561 730 49 831 912 64 69 103081 101 213 364
464 539 719 78 808 50 51 83 907 12 32 104105 96 223
552 646 92 733 896 900 45 105019 152 286 336 610
706 106089 170 217 20 38 51 542 60 664 766 904 73
107016 402 38 70 563 619 39 59 108012 35 155 331
34 720 802 109312 446 562 85 718 32 943

110366 413 63 516 65 748 800 85 936 111029 243
603 36 82 832 47 56 945 112089 330 60 512 38 52
67 666 113230 38 66 429 30 651 66 114056 132 76
90 248 508 74 115048 202 471 78 505 93 638 (500)
771 835 116257 451 794 811 80 998 117023 (10000)
50 230 305 51 59 430 80 501 724 990 (500) 118010
45 74 110 61 73 (3000) 355 528 676 912 119015 64
188 249 52 302 70 689 906 39

120017 354 476 632 121025 222 67 470 86 612 757
911 41 75 122058 116 270 416 82 92 502 21 601 (1000)
6 21 34 905 9 123087 91 234 571 834 124186 87 379
451 (1000) 96 503 666 (500) 800 2 951 96 125168 92
227 362 (500) 469 674 758 126038 97 138 279 303 565
785 945 127145 409 520 627 44 880 82 99 906 97
128158 291 (500) 94 (1000) 460 543 95 609 720 22 826
32 968 83 129025 54 606 90 718 (500) 80 857 973 88

130064 216 (5000) 637 40 (500) 63 783 990 131148
68 235 60 326 512 607 37 718 95 862 948 132071 81
205 382 (1000) 454 707 821 79 931 133053 244 91 381
452 518 39 81 656 (10000) 887 920 75 134040 204
72 508 32 622 90 730 (500) 59 801 71 924 86 135002
113 (500) 228 92 339 42 (1000) 487 970 136233 395
514 960 137184 334 62 504 610 77 709 57 953 138183
364 563 655 70 747 139197 373 428 550 (1000) 695 864

140073 165 220 486 735 82 141021 118 201 413 16
547 754 (500) 825 919 81 142140 446 73 (500) 143158
336 90 423 549 91 650 72 744 65 76 144037 70 306
(10000) 48 461 68 547 603 (1000) 90 712 927 145170
326 464 517 75 85 669 724 30 824 (1000) 36 146109
15 277 80 339 79 450 855 147177 226 394 489 546
715 23 801 80 943 148107 238 (1000) 386 449 506 20
56 784 888 975 81 149060 105 241 93 370 627 97
709 878 967

150013 63 282 418 566 70 96 (500) 747 825 951
151291 372 432 60 588 777 982 99 152014 16 (1000)
320 78 441 67 733 924 153041 131 53 344 405 527 76
707 862 154057 105 431 533 608 709 853 972 155014
102 31 208 (500) 502 56 82 715 950 (1000) 156006 65
238 336 405 74 85 552 610 24 78 761 802 26 906
157148 449 735 806 158184 216 308 (500) 70 457 725
922 47 159056 167 357 419 29 95

160037 42 260 354 456 64 94 508 161059 71 183
224 35 354 84 632 162024 38 192 (1000) 238 46 69
(1000) 403 20 520 617 803 34 163075 118 201 19 62
663 723 858 65 71 164039 68 329 66 534 603 8 730
842 934 165096 182 253 354 732 49 874 82 166027
150 525 967 167272 514 17 69 606 68 843 168013
15 217 519 630 92 788 882 957 62 99 169082 118 35
522 (500) 732 53 866 997

170189 231 52 85 88 323 53 552 615 730 962 171389
428 68 74 (1000) 690 874 (500) 904 40 172027 145 91
242 (500) 307 19 410 29 (1000) 96 525 92 681 707 82
899 173049 378 438 62 590 699 833 923 174002 26
246 337 (1000) 528 638 832 74 175034 307 22 409
24 (500) 566 675 86 803 909 176090 361 526 604 18
177088 (1000) 164 633 702 15 33 840 98 178024 66
530 31 79 605 868 179012 29 310 493 522 618 885
984 (500)

180030 156 233 75 303 6 (500) 34 515 52 622 34
779 94 857 181100 91 284 345 55 588 627 32 724 805
902 81 182143 351 511 67 (1000) 662 835 946 183182
409 60 571 803 184109 89 314 27 70 (500) 441 673
77 (1000) 722 904 185413 27 621 884 968 186047 460
64 512 90 604 785 92 187074 83 284 (150000) 309
47 560 645 78 841 78 85 920 21 71 (3000) 188347
465 780 890 189204 (3000) 47 340 770 (1000) 84 917
(500) 19 26

190003 19 102 78 216 367 76 433 516 766 191032
129 398 414 (1000) 20 33 62 90 555 65 973 192091
127 305 548 820 56 942 193153 283 526 69 704 28
838 900 84 88 194007 130 34 253 331 461 869 708
809 26 51 55 89 195097 225 330 52 70 421 578 99
610 85 778 956 196031 96 139 51 298 432 34 42 65
588 614 24 30 94 737 953 (500) 61 68 78 197112 16
27 234 342 509 647 701 860 (3000) 90 198010 68
136 693 718 (500) 23 86 817 199130 526 728 47 902

200094 171 331 494 532 639 712 945 83 201476
590 885 202061 178 (1000) 435 505 203137 380 86
523 70 622 742 60 79 830 204148 212 319 79 87 403
609 857 73 917 25 33 205047 82 341 64 415 (1000)
18 (500) 21 528 40 96 642 812 917 62 206094 130
211 82 366 422 36 848 98 207124 84 (500) 263 98
376 91 410 87 818 984 208137 237 (3000) 365 555
652 839 91 993 209009 107 23 237 97 400 633 82

210131 329 82 578 697 884 902 59 86 211104 279
351 562 679 853 924 212076 136 267 726 60 61 79
803 9 941 213163 299 579 673 707 25 864 79 955
214183 99 315 52 503 18 685 728 860 (3000) 215025
278 578 762 911 83 216475 698 217037 46 57 138 221
404 26 44 526 36 46 654 893 218010 52 207 515 769
219007 65 292 331 465 83 509 753

220115 20 307 61 635 85 933 38 45 221060 80 123
95 604 19 760 87 (1000) 976 222087 275 355 453 581
794 875 223148 290 98 401 68 727 36 50 61 224149
222 421 67 74 620 784 89 (1000)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 150 000 Mk., 1 a 75 000 Mk., 2 a 50 000 Mk., 4 a 30 000 Mk., 4 a 15 000 Mk., 13 a 10 000 Mk., 27 a 5000 Mk., 332 a 3000 Mk., 435 a 1000 Mk., 583 a 500 Mark.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane festgesetzt:

Stadtrevier bezw. Schule.	Erst- bezw. Wiederimpfung.	Impf-Lokal.	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Revision.
Schule von Fräulein Küntzel . .	Wieder-Impfung	Höhere Mädchenschule	18. Mai vorm. 10½ Uhr	25. Mai vorm. 10½ Uhr
Schule von Fräulein Kaske . . .	desgl.		18. " " 10½ "	25. " " 10½ "
Mädchen-Bürgerschule	desgl.	desgl.	18. " " 11 "	25. " " 11 "
Höhere Mädchenschule	desgl.	desgl.	18. " " 12 "	25. " " 11½ "
Knaben-Mittelschule	desgl.	Knaben-Mittelschule	31. " " 9½ "	7. Juni " 9½ "
1. Gemeindeschule	desgl.	desgl.	31. " " 10¼ "	7. " " 10¼ "
Gymnasium und Realschule . . .	desgl.	Gymnasium	31. " " 11 "	7. " " 11 "
2. Gemeindeschule	desgl.	2. Gemeindeschule, Bäckerstr.	31. " mittags 12 "	7. " mittags 12 "
Altstadt 1. Drittel	Erst-Impfung	desgl.	21. " nachm. 4 "	28. Mai nachm. 4 "
Neustadt 1. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 4½ "	28. " " 4¼ "
Altstadt 2. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 5 "	28. " " 4½ "
Neustadt 2. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 5½ "	28. " " 5 "
4. Gemeindeschule	Wieder-Impfung	4. Gemeindesch., Jakobsvorst.	23. " mittags 12 "	29. " mittags 12 "
Jakobs-Vorstadt	Erst-Impfung	desgl.	23. " nachm. 12½ "	29. " nachm. 12¼ "
Altstadt 3. Drittel	desgl.	2. Gemeindeschule, Bäckerstr.	23. " " 4 "	29. " " 4 "
Neustadt 3. Drittel	desgl.	desgl.	23. " " 5 "	29. " " 5 "
Bromberger- und Schulstraße . .	desgl.	3. Gemeindeschule, Schulstr.	24. " " 4 "	30. " " 4 "
Mellienstraße	desgl.	desgl.	24. " " 4½ "	30. " " 4½ "
Rest der Bromberger Vorstadt . .	desgl.	desgl.	24. " " 5½ "	30. " " 5½ "
Knaben der 3. Gemeindeschule . .	Wieder-Impfung	desgl.	1. Juni vorm. 10½ "	8. Juni vorm. 10½ "
Mädchen der 3. Gemeindeschule . .	desgl.	desgl.	1. " " 11 "	8. " " 11 "
Fischerei-Vorstadt	Erst-Impfung	desgl.	1. " " 11½ "	8. " " 11½ "
Culmer Vorstadt	desgl.	Golz'sches Gasthaus	1. " nachm. 4 "	8. " nachm. 4 "
Neu- und Kolonie Weißhof . . .	desgl.	desgl.	1. " " 4½ "	8. " " 4½ "

In allen Erstimpfungsterminen werden auch erwachsene Personen auf Wunsch kostenlos geimpft.

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgetheilt:

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern **es** nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1900 geborenen Kinder zu impfen.

2. Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Zögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Zöglinge, welche im Jahre 1889 geboren sind, wiedergeimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier wohnhafte Königliche Kreisarzt **Dr. Steger.**
2. Außer den im Jahre 1900 und 1889 (cfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1900 oder früher wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.
3. Von der Gestellung zur öffentlichen Impfung können außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Zöglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugniß entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.
4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens **bis zum betreffenden Impftage** dem Impfarzt überreicht werden.
5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.
6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfzeit vorkommen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern dem Impftermin fern zu halten.
8. Die Impflinge sind mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu gestellen.
9. **Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.**

Thorn den 6. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem von den Zentral-Postverwaltungen die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 vorschußweise gezahlten Unfallentschädigungen liquidirt und die Rechnungen zum Abschlusse gelangt sind, ist der Betrag berechnet worden, welcher auf jeden Betriebsunternehmer der Westpreußischen **landwirthschaftlichen** Berufsgenossenschaft zur Deckung des Gesammtbedarfs entfällt und die Heberolle aufgestellt.

Die Heberolle über die seitens der im Stadtkreise (Sektionsbezirke) Thorn ansässigen Genossenschaftsmitglieder zu entrichtenden Beiträge sowie die der Stadtgemeinde Thorn als Genossenschaftsmitglied durch den Kreisausschuß übersandte Heberolle liegen zur Einsicht der Betheiligten in unserer **Steuer-Hebestelle (Kämmereinebenkasse, Rathhaus 1 Tr.)** gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen während **2 Wochen** und zwar vom **4. bis 17. Mai d. Js.** in den Dienststunden aus.

Thorn den 1. Mai 1901.

Der Stadtausschuß.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.